E-lib.ch
Elektronische Bibliothek Schweiz
Bibliothèque électronique suisse
Swiss electronic library

e-rara.ch

Doctoris Aureoli Theophrasti schreiben von warmen oder Wildbäderen

Paracelsus

Getruckt zu Basel, 1576

Universitätsbibliothek Basel

Signatur: VB G 56:1

Persistenter Link: http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-9230

e-rara.ch
Das Projekt e-rara.ch wird im Rahmen des Innovations- und Kooperationsprojektes „E-lib.ch: Elektronische Bibliothek Schweiz“ durchgeführt. Es wird von der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) und vom ETH-Rat gefördert.

e-rara.ch is a national collaborative project forming part of the Swiss innovation and cooperation programme E-lib.ch: Swiss Electronic library. It is sponsored by the Swiss University Conference (SUC) and the ETH Board.

www.e-rara.ch

Nutzungsbedingungen
Dieses PDF-Dokument steht für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Es kann als Datei oder Ausdruck zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Terms and conditions
This PDF file is freely available for non-commercial use in teaching, research and for private purposes. It may be passed to other persons together with these terms and conditions and the proper indication of origin.

Visual Library

B g 56

g 33 e ubergeh. 2

1 (Schreiben) Doctor Bodenstein Theophrasti Schreiben von Warmen Bädern. 576.

2. (nicht Schreiben) Herrliche Philosophischer Rathschlag Adam von Bodensteins zu Curiren Pestilenz und andere übel 577

3 Observationes Breves de Thermis Sabariensibus 637. v. Jesuit Forer

4. ~~Etliche~~ Ubersch. Obser. unter Titel Observationes von dem Pfeffers Bad. Kugel 642

5 Kurzer Bericht vom Pfeffers Bad. Zürich 720. v. Dr. Maler v. Einsiedeln

6 (Poggio) Die Bäder zu Baden 1417. nbl 780.

7 Rehr Abhandl. von der Natur des Nydel bads. Zch 766

LESE GESELLSCHAFT BASEL

Sudhoff, Paracelsus-Schriften I, Nr. 172

Hella I 1602
1.

Doctoris Aureoli Theophrasti schreiben von warmen oder Wildbäderen.

Jetzunder fleissig mit des authoris scripto collaciniert vnnd publiciert.

Durch
Doctor Adamen von Bodenstein.

LESE GESELLSCHAFT BASEL
VATERLÄNDISCHE BIBLIOTHEK

Ἀνέχου καὶ ἀπέχου.

Mit Kö. Bey. May. Gnad vnd Freyheit.
Getruckt zu Basel/bey Peter Perna.
M. D. LXXVI.

Theophrasti Paracelsi schreiben von Wildtbädern.

Der erste Tractat.

Das I. Capitel.

ANfengklich / so ich der vrsach der warmen Bäderen anzeigen sol/sagen ich die erste sey separatio/vnd das auff ein solchen grund zubeschreibē/ Erstlich so ist die notturfft zu wissen was separatio sey/So ist separatio ein werck das da scheidet zwey vereiniget wäsen von einander vnnd jetlichs in sein eigne potentiam bringt/ gleich als ein holtz das mitten entzwey gespalten wirt / wiewol dises von der substantz geredt wirt vñ nit vō wäsen/aber/ so vil das holtz anzeigt in der substantz / an dem ort von dem wäsen zu gleicher maß verstanden wirt/was das sey/das da die separatio gescheiden hat daß ist geweßt kalts vnd warms / also/ daß das warm inn sein wäsen kommen ist/vñ dz kalt auch in sein wä-

sen / Wann im anfang der dingen ist die temperatur gestanden / vnd wie ein jetliche temperatur von zweyen widerwertigen gesetzt muß werden / also auch hie zuuerstehn / vnnd ist ein solche gleichnuß / als wann ein heiß siedendig wasser zu einem kalten wasser gegossen wurd / dz heißt temperatum / Nun ist die scheidung / daß das heiß widerumb vom kalten kum̃ / vnd das kalt vom heissen / wiewol gemachte kelte erfunden werden / auch gemachte hitz / vnd beide auß der transmutierung hindan fallen widerumb in das alt wäsen / ist hie aber kein vrsach ein widerstand zu halten / dann die scheidung von deren ich red / tractiert vnd handlet von dem bestendigen wäsen so auß der geburt kommet / vnd nicht auß der transmutierung.

Das II. Capitel.

NVn hie die rationes darauß zunemmen gib ich in den weg zu verstehn / das nicht eben so ein gleiche wag in thermis die von jnen selbs warm seind gebraucht werd wie das ober exempel außweißt / Sonder / eins mehr dann das ander

am

am grad der hitz oder kelte gradirt ist. Auch in der quantitet derselbigen/vñ in der scheidung so sie von einanderen kommen/ nicht so gar eben beim höchsten auß gezogen wirt/ das warm vom kalten/oder kalt vom warmen/ sonders zu beiden seiten ein anhang behalt/ der sie nicht lasset zuheiß sein noch gar zukalt/ wie dann beider wesen der kelte vnnd hitz befunden zuhaben/ Dieweil nu solche vermischung im anfang der dingen nicht mag widerredt werden/ noch vil weniger die scheidung derē zweyen auß vrsach wie gemelt ist/auch die nachuolgenden exempel beweisend/ das im anfang vor der scheidung/ tag vnd nacht ein ding gewesen ist/Sonn vnd Mon ein ding/Sommer vnd Winter ein ding/ die metallen all in einem corpus gestanden/ alle frücht in einem samen/ alle generationes dergleichen/ Auß dem volget hernach/dieweil tag vnd nacht keins in seiner potentia gestanden ist/ biß nach der scheidung jrer zweien von einander/ Dergleichen auch sommer vnd winter in einer temperatur biß nach der scheidung der hitz von der kelte/ also auch sonn vnnd mon ein liecht/biß nach der scheidung zwey

ein weisses/vñ ein rots/das in solcher krafft vnd gestalt die warmen wasser vnd die kaltē beyeinander gestanden sind/vñ auß bemelter krafft geschaiden/dann was ist in der temperatur das nicht kalt vnd warm sey? Darumb auch von der zeit solcher wasseren kalt vnd warm inn vnzergenglichkeit/mit sonn vnd mon bleiben werden/vnd verharren die zeit tags vñ nachts/sollters vñ winters vñ als notwendig gewesen ist die liechter zuscheiden/sollter vñ winter/ꝛc gleich so notwendig ist auch erschinen das kalt wasser vom warmen vnd das warm vom kalten zuscheiden/vnnd jetlichs an sein ort zu verordnen/wie ander ding verordnet sind.

Das III. Capitel.

HJerauff ist zumercken/das ein jetlich ding so inn der temperatur steht/das ist in einem corpus bey einander/keinerley so vil jr sind jren gewalt haben mögen/so lang biß sie geschaiden werdend/Also ist dises ein vrsach/das der mon sein wäsen allein an jm hat/die sonn das jr/der winter vnd auch der sommer/also auch tag vnd nacht/

nacht/solcher ordnung ist separatio ein vr-
sach/ damit ein ietlichs kom̃e inn sein krafft
vnd gewalt/ auß solcher ordnung nit allein
das/da ich von tractier/ sonder alle ding ihr
krafft empfangen haben/ hierauß nun vol-
get ein gleich exempel/ wie die ordnung den
früchten geben ist/ welche all in einem ge-
standen sind/ wie nun dieselbigen von ein
ander gesündert stehn/ so hie inn gleicher-
weiß die warmen bäder vnd kalten wasser
zu vergleichen sind/ Also wie nun das obs
vnd anders wachsend auß der temperatur
gescheiden/ gleich als wol möglich vnd bil-
lich sein mag ein siedent wasser zu entspr-
ingē als wol als ein kalts/ Sol nu kalts mög-
lich sein/ warumb nit auch das warm? Ist
dz kalt not zuhaben warumb nit auch das
warm? Vnd als wenig der winter on den
sommer sein mag/ die nacht ohn den tag/ also
wenig mag kalt wasser on dz warm sein/ ist
es möglich das noch schlechtere ding da we-
niger nutz vñ frucht auß entspringt zuwach
sen/ warumb wolt dañ nit das notwendiger
auch möglich sein? Darumb solche warme
wasser neben den kalten/ vnd allen anderen
gewächsen/ geschetzt vñ geacht sollē werden.

Das IIII. Capitel.

SO jr aber diser meiner philosophey je an dem ort wolten ein widerstand thun/ vermeinten villeicht mich der Theologey zuuil vnderwunden haben/vnd der philosophey entweichen/so besehend ein mehrern grund an/der euch villicht beduncken wirt der philosophey gleichmessiger vnd änlicher zu sein/ vnd ist von der scheidung puri vom impuro/ vnnd lauter auff den grund zuscheiden die tugend von der vntugend/ also/ das nutzlich von dem vnnutzlichen genommen werd / auch das kein widerwertigs bey dem anderen stande / ja was artzney sind/von dem vnartzneyischen abgesündert/Als die scheidung ambræ von assa fætida/Die scheidung zuckers võ saltz/ Die scheidung mellis von der amarissa, welche all in einẽ corpus gestandẽ ist durch die separatz dermassen verordnet. So müssend jr mir die Philosophey bleiben lassen/ das kalts vñ warms in einẽ corpus gestanden sey/vnd so jr aber nit wöllend zulassen die scheidung der werme von der kelte / so müssend jr mir aber nachlassen / die scheidung

dung der tugend/der krafft/der artzney/der widerwertigkeit des anderē/die hinderung des andern/deß schadens so sie beide gegen einanderen haben jrs giffts halben/ꝛc. darauß die vrsach entspringen ist/gleich so wol von nöten zu sein zu scheidē dise wasser als sonn vnd mon voneinander/Jr wissend das im wasser kein krafft ist/aber in den bäderen/Solt nun die krafft der bäderen in dem kalten wasser blieben sein/so betrachten was ellenden wassers wir hettē müssen trincken vnnd essen/wir hetten müssen die alun wasser/saltz vnd schwäbel trincken/ꝛc. Darumb ist solche scheidung geschehen/damit das/so wir teglich trincken ohn sollich miner entspringe/Vñ das so zu trinckē teglich on nutz/in ein besonder ort gethan/dem der sie notturfftig ist/Also ist das kalt wasser ohne dergleichen scharpffe vnnd räsſe tugend vnnd krafft blieben/dann darzu/vich vnd leuten/graß vnd beumen/vnnd wie es jm gut ist/ist es inn diser gestalt am besten/vnd auff sein weg gericht/vnnd das warm auch also sein weg gericht/dermassen bestähtiget zu beiden seiten blieben.

Das V. Capitel.

VNd so die sophistē diser philosophiæ nicht wolten oder möchten ein benügen haben/ sonder jhrem brauch nach mehr zu wissen begeren/vnnd die vorangezeigten vrsachen zu ring schetzten/So nemmendts das an/wir sehen das in einem jedtlichen element / als inn der erden / im wasser/im lufft/im fewr/vber all kalts vnd warms gescheiden ist worden / Nemlich sehet inn der erden an/ wie brennkraut vnnd nachtschat voneinandern gescheiden seyen/ wie alraun vnnd muscatblust/ wie euforbium vnnd camphora vnnd deren ein grosse zal mehr. Also auch inn dem wasser seine gewächs vnderscheiden seind mit disen zweyen wäsen/ als gold/ bley/ corallen/ carabe vnnd andere mehr / dergleichen auch im firmament die sonn vnnd mon/ jtem die sonn vom saturno/ Nun sehend da wie weit es sich außstrecken wirt/ so euch ein solches fürgelegtes auff das ende solt fürgehalten werden/ Darauff mercken/ so heiß die sonn/ so kalt der saturnus vnnd sind doch von einem hie / Vber das alles

alles so erkennend wie groß die scheidung sey der trückne vnd nesse von einander/ wie nasß das wasser/wie trucken die stein / Zu dem/ wie mancherley scheidung inn anderen gemeinen stucken sind / also auß derselbigen krafft die warmen wasser vnd kalten jr rationes haben/ Dergleichen wie hert vnd weich/wie weiß vnd schwartz/vnnd deren vil mehr in ein exempel gezogen mögen werden / Diser grund der warmen bäder herkunfft zuuerstehn gibt / darauff merckend/das jr solche art vnd wesen der separation zulegen/ auß dem corpore temperato in massen wie anzeigt vnd bericht ist.

Der ander Tractat.

Das I. Capitel.

SOber das so oben anzeigt möcht ich durch gnugsame rationes halten vnd beybringen/das auch in anderen weg neben dē wie vermelt/warme wasser entspringē mögen auß dē kalten also transmutiert/mit dē vnderscheid vorbehalten/ das die bemelte anzeigung von fixis

thermis tractiert/wil ichs dennocht setzund lassen beruhen vnd weiter von dē gemachten/ vnnd das in den weg fürhalten/Es ist offentlich das ein jedtlicher kalch das wasser heiß machet welchs vber jhn gegossen wirt/wie nun der kunst vnd natur müglich ist durch verbrunnen mineralia solches zu machen/So sind auch wasser/die auß dem kalch der erden(den wir nicht sehen)mögen ein solche hitz empfahen/ab disem kalch soll sich kein philosophus verwunderen/ dann die wunderwerck inn den bergen sind also groß vnd treffenlich als die auff der erden/ Dann wo so vil mineralia ligen von KAKImijs, margazithen, thalck plumosis,&c. nit möglich ist/das sie on kalch zergehn mögen durch jr eigen natur vnd krafft/warumb solten dann die wasser/die dadurch lauffen/ nicht kalchmässig werden? wo nun solche kalch vnd mineralia ligen/vnd ein heimlicher wasser gang der an den tag begert durch solche regiones lauffen müste/ Da muß er sich vereinigen mit disen mineralibus/vnd muß empfahen die hitz vnnd art derselbigen/ vnnd demnach dise an den tag bringen/vnd behalt also sein hitz die er innwen-

wendig empfangen hat/wiewol etwann ein solcher gewermter cataract so weit zu lauffen het/dz er möchte erkaltē oder des halben theils mehr oder weniger/wie es sich begebe/virtuosisch blibē/so entspringt offtmals das die wasser so heiß nicht kommen/als sie geboren werden/oder etwann der kalch wenig ist/nicht sehr starck darauß dañ die bäder eins heisser vnnd kelter/dann das ander geht/Dise bäder empfahē die art des kalchs ansich/Etwann auß der magnetischen art/Etwann vom asphalto/Etwann vom carabe des schwartzen/Etwann von sulphurischer art der verbrent ist von jm selbs/welcherley gattung dasselbig ist/also hangt ein entlenete krafft im selbigen wasser.

Das II. Capitel.

DErmassen auch ander vrspr̃ung etlicher bäder sind die da nicht auß bemelten vrsachen entspringen/sonder auß einem anderen gewalt/wie jhr dann sehend die fewrberg/kolberg/welche die Aetnische art an jnen haben/die auff der erden sind vnd brennen/vnd ist doch jr cor-

pus

pus allein stein vnd erdtrich / mögend von keinem wasser erlöscht werden. Dermassen wie ausserthalb sollichs miracul beschicht/ also auch innerhalb der erden als wol sollich brünnende art vnd naturen sein/ dann die eussern nemmen den vrsprung nit von aussen an/ sonder auß dem centro der erden/ einem streimen oder gang nach biß an den tag/ wie der mineralium ordnung innhalt/ vnd von dem lufft/ so durch die poros terræ geht vnnd kräck auch geng der erden sein brünnende krafft behalten / So nun durch ein sollich fewer / oder inn seiner region ein wasser cataracten oder mehr durch giengen/ gleich so wol als so es inn einem kessel wer/ sieden müßte/ dieweil doch sollich fewr vom wasser nicht mag erlöscht werden / dergleichen vrsachen vnnd anzeigungen lassend euch mässig sein inn der philosophey anzunemmen/ auch die art des wassers so auß solchen kolen vnd dergleichen angezündt wirt/ vnnd also von disem Aethna seinem gewonlichen gang nachgeht / biß es kompt auff die planities der erden/ Sich begibt vil das inn solchen cataracten ander kalte wasser einlauffen/ vnd

sie

sie erkelten ehe sie an den tag kommen/Iren lauffend vil inn das meer vnnd inn andere fliessende wasser / da sie weder gespürt noch erkennt mögen werden / etwann nur ein gleichnuß von einem dampff oder dergleichen gesehen wirt/wo auch solcher einfahl geschicht von frembdem wasser/ vnnd obs schon in der werme bleibend/ so schwechen sie die krafft vnd tugend gleich so wol als der abgang der werme/ Es entspringē offtmals brunnen in der höhe der bergen/ oder thälern / da kein schnee oder gefrüst statt mag haben/auß vorangesagter vrsach.

Das III. Capitel.

DEr halben vil weg vnd vrsach warmer Bäder / dann ein theil kommen auß den resoluirten mineralibus / auß welchen compositen ein werme entspringt dessen wir sehen ein gleichnuß/ das die würckung der aquarum regum die da kalt sind/so bald sie zusammen gegossen werden/ein gewaltigen sud haben/Solches vrsachē die cōtrarię coniunctiones, nemlich/ als euch wissen ist/dz oleū uitrioli, der

an

an jm selbs kalt ist/ so er inn ein kalt wasser geschütt wirt / dasselb siedend heiß macht. So nun solches von aussen an möglich ist/ so wissend das in den elementen ein grössere möglichkeit ist/ dann auß jnen geht prima materia, in deren solich krafft vñ macht ist/ nicht allein in vitriolo/ sonder auch in anderen/ Auff solchs wissen das gleich so wol wie die spiritus uitroli sind / von anderen salibus vnd anderen mineralischen dingen ein solche coniunction begegnen mag/ vñ darzulauffende wasser tingirt in hitz vnnd in den krefften/ mit teglichem lauffen/ Nun ist vber das alles ein andere vrsach / die zu vil warmen wasseren vrsacht / das vil mineralia seind die von dem lufft angezünt werden/ vnd erwermen auch die wasser so in jhren regionibus ligen/ solches machende am meristen die nitrischen salia, dergleichen auch auß anderen liquoribus metallorum / auß welchem möglich ist / gleich so wol ausserthalb solcher operation / kalt wasser zu wermen on holtz oder fewr/ Dann jhr art ist/ so bald sie ein widerwertigs empfinden inn das brennend gehnd/ also dermassen wie auß den bemelten dreyen elemen-

menten gemachet warme wasser entspringen mögen gleicher maß durch das element fewr ein influentz beschehen mag/ die nicht zu widderreden ist/ Solcher beider art ist das sie etlichs theils im jar lauffend/ etlichs theils nicht/ dann diſe operationes ſolcher tincturen/ werden nach der zeit digeriert/ vnd bleiben nach derſelben zeit/ darauß volget nun/ wann dieſelbig zeit verlauffen iſt/ ſo iſt auch das bad verlauffen/ vnnd ſo ſie wider kompt/ ſo kompt daſſelbige bad wider/ Es begibt ſich vil malen/ das alſo die bäder kalt werdē/ vrſachet die tinctur/ die dē kalten cataractē entgangē iſt/ darumb er kalt geht/ biß die vorgmelt digeſt wider komt.

Das IIII. Capitel.

SO wiſſend nun ein gemeine regel/ das der warmen waſſer mehr ſind weder wir erfahren/ dann auß dem entſpringt/ das die meer vnd waſſer nit erfrieren mögen/ auch im gefrieren kein beſtand haben/ dann wo ſolche werme ſolcher waſſeren nicht were/ ſo wurd der Saturnus vnnd der Boreas alles das erfrören/ ſo

die erdglobel vom wasser innhielt/ Die sonn vnd der sommer möchten nicht starck gnug sein/ die gefürst wider zu resoluiren die beschehen wurd wo solche werme im wasser nicht wer/dann hie ist die vrsach der schneebergen da die schnee nitter abgehnd/ nimpt sich auß dem / das die warmen wasser so hoch nicht steigen/ oder was so hoch steigt erkaltet biß es auff die planitiem der bergen kompt/zu dem/das durch die felsen vñ stein der cataracten brauch zu gehn nicht vil ist/ So sie nun solches gerahten müssen/ so ist der sommer vnd die sonn für sich selbs nit gewaltig gnug disen schnee / wo nit warm wasser cataracten vnden ligen/ hinweg zutreiben/dann von vnden auff auß der erden muß die werme gehn / die der sonnen helff die kelte vertreiben / Darauff so merckendt/ das die warmen wasser inn der erdkugeln ligen gleich wie die beum auff der erden/ vnd wie ein baum von seinem samen wachset hinauff inn den lufft/also geht auß dem centro der erden/der saamen/darauß wachsen die cataracten / vnd theilend sich auß in die eſt/ so weit die globel geht an tag/ dann was inn oder ob der erden ist/muß alles dem him-

mel zu/ Also tringt der baum auch mit seinen esten durch die erden/ dadurch kompt der globel die werme inn alle regiones/ wo dann solche werme nicht hinkommen mag durch gebräste der cataracten/ da sind keine sommer in denselbigen landen/ Vnd begibt sich offtermals/ das solcher wassergengen ein abschneiden geschicht / als so einer einem baum einen ast abhiewe / das beschihet durch den erdbidem/ oder verfallen der cataracten.

Von Wildebäderen
Der drit Tractat.

Das I. Capitel.

WEiter von den thermis zu reden/ gebürt sich in den weg/ das jr jetzund wissend die materiam thermarum / was nemlich dasselb sey / so sind sie ein resoluirt miner auß dē corpus das gleichmessig steht

neben dem alumen/ vitriol vnd saltz/ vnnd doch dasselbig corpus nicht ist/ Hierauff zu wissen/ das dieselbigen thermæ sich nicht scheiden in jren krefften/ auch mit nichten/ sie habend an jnen kein zufallende art/ wie die anderen proceß der bäderen inhalten/ dann sie stehn frey vnd ledig in jhren generationibus/ zu gleicher weiß als wenig ein Marmel befleckt mag werden von dem Alabaster/ oder ein Kütte von einem Maulbeerbaum/ also wenig gehnd andere uirtutes inn dise arth/ wiewol sie durchlauffen mögen durch die mineralia vnnd dergleichen/ jedoch so werden sie inn keinen weg verendert.

Das II. Capitel.

VOn seind weiter andere geschlecht der bäder/ in welchem ein andere art ist weder inn gemelten so auß der separation geboren werden/ Wiewol sie entlehnete krafft habend/ ist nicht destoweniger die tugend vnnd art grösser als inn den vorbemeldten/ solches beschicht inn den weg/ So die sieben mineralia ligen in primis

mis tribus vnd werden in denselbigen corrumpiert/ also das sie inn jhren effectum nicht kommen mögen/so alßdann die frembden cataracten/es wer durch die pozos oder durch ander meatus ein durchbruch machten eins frembden wassers/so mischt sich die krafft der bemelten metallen in ein vereinigung/auß disem volget das die tugend/ krafft vnd eigenschafft derselbigen primarum trium volkommen inn einem wasser sind/darumb es sich vergleicht demselbigen metal/ dardurch es laufft vnd die art vnnd natur empfacht/ Hierauff so merck/das vil bäder sind / die da dem aussatz vnnd der morphea dienstlich erschiessen vnd denselben speciebus/ auß vrsachen/ das inn jnen ist die prima materia trium/ wie anzeigt ist worden/ darinn ist auch die krafft deß widerbringens der contractur/ der grossen hyposarcha/ vnnd den kranckheiten so inn matrice vberwunden haben/ vnnd den anderen so auß der sterckung kommen sind in die schwechę / Auch sind etliche bäder/so des silbers primam materiam trium inn jnen haben/ dienstlich den tauben vnd wütenden / schedlich aber den kranckheiten

so die glieder berüren / Weiter die so auß Mercurio entspringen inn massen wie anzeigt ist/alopiciam vnd morpheam/pruritum / vnnd die vlcera communia heilen/ nach dem vnd sie in sale metallorum vberflüssig stehnd/ Nachuolgend in den kranckheiten febrium vñ putrefactionum / beder auß dem eisen entspringē/ wunderbarlicher heilung sind / Demnach auß Venere ein kupfferisch art außgeht/ die sich den floribus æris vergleicht zu reinigen vnd seubern die offnen schäden des leibs vñ zu purgieren den longaonem/Auch andere bäder so auß der prima materia Iouis entspringen/ welche die art haben die aestiomenischē vñ cranereniſchen zuheilē/Nachuolgend auß de saturno bäder entspringen/die da in dz lang leben dienen/ solcher bäder art vñ eigenschafft lob ich zu erkeñen vnd wissen an einem artzt darinn nicht allein die medicin/ sonder hiebey die philosophey/ so einē artzt geborē ist/grundlich verfaßt wirt.

Nachuolgends sind etliche bäder/die da kommen auß den spiritibus solcher primarum trium/die sonderlich in den specificierten kranckheiten krafft vnnd gewalt haben die-

dieselbigen zu vertreiben/ Das sie aber der art/wie die gemeinē warmen bäder sind iñhalten/beschicht nit/sonder sie sind kalt vnd warm/wie es die aderen vnd dz accidens an jm selbs begreifft. Etlich dümpff sind die da gälsucht außziehen / auch die verborgne/ Etlich sind die da außziehen die febres/Etlich den hunger machen / diſe entspringen auß der art vitrioli vñ deß salis viridis/Deren sein vil vnd mancherley die auch nebenkrefft haben zu heilen chyrurgiſche kranckheitē/paraliſim/vñ ein jetliche putrefactiō vermium ab statt zu fertigen.

Das III. Capitel.

Yber die alle sind andere bäder/ die auß den liquoribus gemmarum oder durch sie ein vrsprung nemmen/ als seind diſe bäder / die da haben schmaragdiſchen safft/dieselbigen gedulden in jnē kein verbringen der vnkeuscheit ohne tödlichen schaden/ dann wie der schmaragd an jm selbs solche tugend nicht gestattet ohne sein eignē schadē/also herwiderumb gedultet sein bad an dē jenigē ein solchs on schaden auch nicht/ dergleichē sind bäder die da ha-

ben saphirische art welche pestem vnnd antracem ledigen / vnnd zu demselbigen von wegen deß / das sie des liquors haben saphiri/den außsatz bedecken/ tineam/ leoninam / ja was der anhangenden species sind / Vnd dermassen sind bäder vnd wasser/ die da von carniol resoluirt werden/ die heilend vnnd stellend das profluuium/ die hert disenteriam/hæmoptisim/vnd jetlich bluten der wunden oder adern / Also sind wasser in dem mehr auß der coralischen art/ hingegen auß der carabischen art/ die den corallen vnnd caraben uirtutes behalten/ vnd souil sind solcher bäder/ als der gemmarum / die zu zuerzellen notturfft nicht erforderet/ sonders in den tugenden erfunden werden.

Das IIII. Capitel.

JA es sind andere etlich wasser auß denen die beerlin geboren werden/ auch die schnecken schalen vñ schifflin/derselbigen art ist sonderlich die apostemata den panaricium/ vnnd was dergleichen auch æstiomena ulcera sind zu curieren/

ren/ Item/ die tineas/vnd fellas/auch was auß der sperma entspringt zu mitigieren/ zu erbesseren vnd mehren die milch mamillarum/ zu præseruieren vor dem cancro/ hemorroidibus/ sonderlich denen so da gegicht/krampffsüchtig oder starhelsig sind/ denen so paralisis angangen wer/ wañ solliche wasser habend der bärlin art in jhnen der gestalt/das die margariten auß jhnen entspringen/vnd sie nicht auß den margariten/darumb inn disem weg dem wasser die virtutes sollend zugelegt werden mehr als der margariten selbst.

Das V. Capitel.

NAch sind vil gemeine brunnen / die da die art an jnen haben der beumenschwammen/ boleten/ kreuter/ ꝛc. der gegne/ region deß velds oder bergs darauß sie fliessen vnd entspringen/ vnnd ist die vrsach / das da ein vereinigung ist in der resolution derselbigen gewechs/ein theil inn die generaten/ die andern in ein resolution: auß welchē hindangescheiden resolute liquore/ ein brunnen wirt / eines entspringens / vñ

nemmens vnd abnemmens mit demselbigen gewächs/vnd nicht von den cataracten wie ich vormals gemelt hab / sonders dise brunnen sind ein gewechs gleich demselbigen gewechs so in jrer region steht/ behalten derselbigen kreuter / beumen/ ꝛc. krafft/ tugend vnd eigenschafft. Hierauß nimpt sich die natur vngulæ caballinæ/ das etlich bäder derselbigen gleich jr efficacias erzeigen/ Etliche der mandragora vnnd hyosciamo/ vnd sind solcher art/ das sie den eingesetzten von stundan in den schlaff bringen/ Etlich die da gählich feißt machē auß der art mucilaginis vnd visci bituminosi/ so auß demselbigen gewechs in diser region zufalt/ also mit allen anderen kreuten art vnnd eigenschafft/ Zu disem habens solche art vnd tugend/ das sie die hitz vrticæ an jnen haben/ auch kelte mandragoræ vnd opij/ dardurch sie paralisim/ vnd sciaticam heilen.

Das VI. Capitel.

SIch begebend etliche wasser vnnd brunnen an den örteren da die leut wohnen mit grossen krefften / die ent-

entspringen inn der gestalt / das die salia so von leuten oder vieh gehnd in die erden / als wenn das vieh in ein stal harnt / vnd der boden mit wasserflüssen anzügig ist / als dann kompt die salsedo stercoris vnd vrinæ in dieselbig gesamlete art des wassers / darinn es sich salnitrirt / so alsdann ein sollich wasser das dem salniter gleichmessig ist / inn einen tumpff oder galtbrannen verfaßt wirt / salnitrische art an sich nimpt vnd behalt / machet außschlahen / Vrsach es beißt die haut auff / vnnd die art hat als sal vrinæ / es sey der menschen oder des viehs inn solchen brunnen oder wasser grundtlich erfunden werden.

Es sind auch andere brunnen / die auß der feule der erdt / als im mooß / rieten / ꝛc. da die schaum der mineralia ligen / gezogen auß dem element wasser / die etlichs theils an sich ziehen vnd machend ein sewre / vnd doch nicht auß der art vitrioli / Sonders dieselbige sewre gebürt sich selbs auß der feule derselbigen dingen / habend auch sonderlich art vnd wesen an jnen / Darumb sich pflegt die gemein faule stinckende wasser zu brauchen / auß vrsachen / das jhnen außschla-

schlahen wol liebet/ vnnd solche krafft deß außschlahens versagt jhnen die feule des wassers nicht.

Das VII. Capitel.

SJch begeben auch mancherley wasser von den thieren vnd vischen/ als die sümpff da solche würm vnnd visch teglich in ligen/ dergleichen wasser zu baden zugebrauchen sind der natur widerwertig/ auß vrsachen/ das sie von jrer vergifftigkeit wegen ein erblichen ruden vnd kretze machen/ vnnd die so darauß trincken rüdig vnnd kretzig müssen sein/ wo also solche faule wasser/ vnnd solche vischwasser/ vnd der würmen/ ein region einfassen/ was sich des gebraucht der ruden vnd kretze vnderworffen sein muß.

Das VIII. Capitel.

VNd so sind etlich besonder brunnen/ die da ein krafft empfahen von den mistheuffen/ von den gefaulte strohalmen auff dē veld oder vom graß/ von den thaßrei-

reisen oder blettern der beumen/ wie dann derselbigen region außschüttung ist/ nach art derselbigen materien zu vrtheilen einem artzet zusteht nach inhaltung der experientz/ Die art/ wesen/ natur vnd eigenschafft solcher wasser sind mancherley/ darumb einem artzet gebürt philosophiam da wol zu tractieren/ vnnd die experientz der tugend auß täglicher übung zu volführen/ durch jne oder durch die/ so einwoner an solchen stetten mit gutem verstand sind/ vnd will deß alles den rechten wolergründten artzeten den kernen vnd grund warmer vnd kalter bäder/ vnnd ander artzneyischen wasseren/ zu vrtheilen beuohlen haben.

Der vierdt Tractat von Wildtbädern.

Das I. Capitel.

DJeser das alles so laufft ein anfallende krafft/ die den gustum berürt/ also das etliche thermæ vnnd die da seure vnd süsse an jnen tragen/ die sel-

selbigen/ so von grund auß des vrsprungs solcher art sind/ auß dem vitriol entspringen/ inn der gestalt/ wo sich derselbig auß seiner prima materia resoluiert/ die sauren wasser gibt/ dergleichen auch wie die gröst süsse in im ligt seiner art halben süsse wasser hingegen gibt/ Wiewol es sich begibt/ das etlich saure wasser möchtend erfunden werden doch nicht auß diser art/ solches probiert das end/ so auff den grund der bäderen gehört/ dann also entspringend auch die salia welche ich auff dißmals wil ruhen lassen/ das ist von den saltzbrunnen/ vnnd saltzbirgen/ sonder hie allein alle art vnd eigenschafft der sauren wasseren/ wie sie inn Europa oder anderen landen begegnen/ auß den liquoribus vitrioli den vrsprung setzen/ darumb jhnen zugelegt sol werden die tugendt vitrioli/ das ist zu heilen alle serpigines/ cicatrices/ alopiciam/ vnd noli me tangere/ darbey auch ein jetlichs geflächt/ so da außbrech/ wie dañ de erugine geschrieben steht.

Das II. Capitel.

Auch

Auch sind wasser/ die sich vergleichen dem gewalt der metallen / als die so auß dem vitriol gehnd / zu verwandlen haben ein jetlichs eisen zu kupffer/ auch ander wasser so auß dem sal gemmæ gehn ein jetlichs coaguliert holtz zusteinen machen/ Vnnd andere wasser mit mancherley tugenden vnd art/die da hertend das eysen. Andere die den stahel weichend/Etliche die da frücht coagulieren/ vnd solcher art vil/ dieweil sie aber der medicin hie darumb ich die beder beschrib nit genoß sind noch dienstlich den kranckheiten/ wil ichs hie an disem ort außlassen vñ der philosophey beuehlen.

Theophrasti Paracelsi der fünffte Tractat von erkennung der natur aller Bäderen.

Das I. Capitel.

So wir nu wöllen erkeñen die tugend vnd art der bäder/ zu wissen was für miner dieselbigē inhalten/ so müssen dieselbē art genomen werdē von dē krefften vnd

vnd proben so sie thund vnd verbringend/ inn dem so sie die krancken vil oder wenig/ gar oder etlichs theils gesund machen/ es mag auch da kein andere prob auff die bäder erfunden werden/ dann wie bemelt ist/ wiewol sich offtmals begibt/ das der geschmack sulphurisch ist/ vnnd etwann ein weissen schwebel mit jm treit/ oder dergleichen andere mineralia/ so ist das darumb demselbigen nicht nach zu vrtheilen/ dann wie die schwebel herkommen ist vormals angezeigt/ vnd berürt die krafft des bades gar nicht/ das ist/ seine virtutes darauß zunemmen oder zu vrtheilen/ Aller bäder art/ vnd welcherley sie sind in der materia vñ eigenschafft/ nemmend jhr erkantnuß gleich den beumen/ dann wer wolt dieselbigen kennen so sie kein frucht trügend? Aber auß jhren früchten erkent man die art/ eigenschafft vnd was dasselbig für ein baum ist: also ein jetlichs ding das in der natur ist/ auß seinen früchten in die erkantnuß gebracht sol werden.

Das II. Capitel.

Die-

Dieweil nun auß den früchten das genus/ art vnd geschlecht der bäderen erkennt sol werden/ so beschihet solches auß der würckung so sie inn den kranckheiten volbringen/ dann etliche Bäder nemmend paralisin vnd helffend den paraliticis/ dieselbigen sind auß dem mercurio solis geboren/ Etlich nemmend Icteritiam hinc/ die sind auß dem mercurio veneris geboren/ Etlich heilend die locher vnd offne schäden zu / dieselbigen sind auß dem mercurio argenti uiui entsprungen/ ꝛc. Etlich heilend die febres/ disc kommen auß den spiritibus salis/ Etlich halten das widerspil/ krencken vnd verderben/ auß vrsach/ dz die concordantz menschlicher natur oder kranckheit/ vnd beider eigenschafft / einanderen zuwider sind/ vnd compositio nit gerecht ist/ dann es ist gleich ein wirckung inn jnen/ die in der concordantz gegē den kranckheiten stehn muß / wie ander medicamina erforderend/ auß diser wirckung volgendt nun/ so vil vnd mancherley species der mineralium so vil vnd mancherley tugenden der wasser sind/ Hierauff so volgt auch/ das ein artzt sol aller mineralium krafft vnd ei-

genschafft erkennen / als dann so weißt er was simplex in dem bad predominire / vbertrifft damit zwey gleiche als dann zu sattlen vergleicht werden.

Das III. Capitel.

WJewol das ist / das auß vilerley menschen / vilerley eigenschafften erkent werden / als inn vlceribus / da hundertley menschen inn einerley ulcerationes ligen / darunder fünfftzig genesend / die anderen verderbend / Jn solchen operationibus sol der artzet sein iudicium vnnd erkantnuß haben / welche natur der menschen zur heilung geschickt sey oder nit / vnnd ob die zeit der heilung gegenwürtig stand / wann auß solchem vbersehen / werdt die menschen verfürt / vnnd die würckung der natürlichen bäderen veracht / dann wie jhr sehend / das der mercurius corporis wunderbarlich heilt die frantzosen / die offnen schäden / die zitrachen / ꝛc. So nun die zeit vnd art der kranckheit vbersehen wirt / so verderbt er gleich so vil als er gut machet / auch sehend jhr das serpentina die wun-

wunden heilet/vnnd doch nicht all/ Jhr sehen das materia perlata phreneſim ſtillet doch nicht allen / Darauff inn ſolchen dingen / zu obſeruiren iſt die theoric / auß welcher die concordantz vnd das compoſitum entſpringt / damit widerwertige ding nicht zuſammen reichen / alſo im beſchluß zureden/ ſollend auß den früchten / das iſt auß den geſundmachenden krefften / die beum der bäder / das iſt / die art der bäder erkennt werden/ vnd in allweg praxim vnd theoricam obſeruieren als wann es ein beſondere profeß vnnd facultas were gleich den anderen / wann in den waſſern ſind alle die virtutes ſo kreuter vnd ſtein gebend.

Das IIII. Capitel.

ANfengklich ſo betracht die zeichen der bäder inn den weg/ das erſt/das ſie zu dem außſchlahen vrſachend / ſollichs aber iſt zu keiner tugend zu vergleichen/ dann es iſt daſſelbig ſaltz/ das inn plumoſo vnnd inn der vrtica ligt/ ſollich aufffreſſen/ das außſchlahen genennet wirt mit bö-

sem teutsch/ist dem bad kein lob/sonder auß der corrosiuischen art/heilt auch sich selber wider zu/ auß vrsachen/es rodiert/öffnet/ frißt auff ein mal dieweil haut vnnd fleisch noch grien ist vñ seltzam/vnd so bald es die griene verleurt/so geht es wider zu/Darauff merck das ein solches getruncken wasser inwendigen im leib/ohn solch außschlahen nicht fürgehet/wiewol so hefftig nit/ vrsachet der inwendig balsam/aber vil die auß solchem außschlahen kranckheit auß dem bad bringen welche biß in den tod verharren muß/durch solch außschlahen begibt sich vil malen/das apperitiones/etwann oppilationes beschehend/vnd vil ander kranckheiten/darumb dise art der bäder oder wasser für keine gute tugent sol gerechnet werden/sonder für ein corrosiuisch auff fressen/ob etwann ein tugend mitlieffe oder nutzt den krancken/dieselbig beschehe ohn das außschlahen gleich als volkomlich/Darumb weiter von einem jetlichen bad sonderlich die natur vnd eigenschafft verstanden sol werden/was in einem jetlichen sonderlich für krefft vnnd tugend sind/vber die gemeine art/wie oben angezeigt ist.

Das

Das V. Capitel.

ZV einer mehrern vnd besseren vnderrichtung die art der bäder zuerkeñen/ so wissend wie dreyerley ding sind auß denen alle artzney gehnd/ auß dem mercurio/ sulphure vnd sale/ dise drey nun theilen sich auß inn jhre species/ darumb dreyerley kranckheit sind/ vnd auch getheilt in jre species/ Es sind morbi mercuriales/ sulphurei/ salis/ auß dem volgt nu was bäder der mercurialischen art sind/ denselbigen kranckheiten sollen zugeleit werden/ dergleichen mit den anderen/ derhalben was vlceriert ist/ dz muß durch dē mercurium geheilet werden/ was in visco/ durch salem/ also was in igne steht durch den sulphur/ Wie nun der species mancherley sind/ so volgen auch mancherley bäder/ Ein mercurius curirt vlcera apostematum/ ein anderer æstiomena/ ꝛc. also auch inn salibus/ Ein theil salis nimpt alopiciam hin/ Ein anderer pruritum/ Ein anderer scabiem/ nicht anders verstehe vom sulphure/ Dañ einer extinguirt ignem persicum/ der ander icteritiam etlicher die febres/ vnnd dergleichen andere species/ Also

herwiderumb was lepram mundiert auß dem sulphur antimonij entspringt / was hydropisim auß dem sal gemmæ vnnd alumine rocho/ In solchem aber allen zu procedieren gehört die erkanntnuß darzu / die vormals gemeldet ist aller simplicium so ausserhalb der bäderen wachsen vnnd vorbehalten die vnderscheid welche bäder auß der composition in die hitz gehnd/ auß dem composito in die seure/ꝛc. Welche auß der nitrischen art entspringen/dergleichen welche auß denselben liquoribus des landts erwachsen auch was da erdelet auß demselbigen boden/ Darumb wie nachuolgende bäder ein jedtliches eigenschafft von der anderen gesünderet vnd erkant soll werden specificiert wirt.

Das VI. Capitel.

HJerauff so volget ein gemeine ordnung in speiß vnnd tranck/die dienet auff alle bäder oder kranckheiten inn der gestalt/ das die regimina geordnet werden nach inhalt einer jetlichē kranckheit insonderheit/vnd in dermassen gericht/dz deß bads

bads eigenschafft vñ die diet zusamen stimmen/ als die arsenischen bäder/ die volbringen jhre würckung nicht weder allein durch die abstinentz/ welche da auch sol gehalten werden/ Die göldischen bäder die verbringen jhr würckung durch confortieren/ darumb das best von essen vnnd trincken sol geordnet werden/ vnnd das mehrist so darinn zubetrachten ist/ sol sein inn den mucilaginosischen cörpern/ da der viscus vbertrifft/ als podagra/ flüß/ vnd dergleichen/ mit grosser abstinentz gehalten/ wo aber gemeldte kranckheit auß solcher viscositet nicht weren/ mit aller völle inn essen vnnd trincken baden sollen/ Dermassen die zeit zubaden auß den gradibus mineralium genommen soll werden/ wie dieselbigen wöllend/ vil oder wenig applicieret gebraucht sein/ jedermassen gleiche regel zuhalten. Das ist aber das höchst inn den bäderen/ so sie der kranckheit gewaltig sind/ weder abstinentz noch stund betracht soll werden/ wo sie aber solcher stercke manglend/ so gibt die dieta vnnd ordnung ein steur der besserung/ aber keine heilung/ Dann die heilung muß auß dem

bad gehn/darumb am mehristen acht zuhaben ist den rechten brunnen des Bades zu treffen.

Das VII. Capitel.

ES ist auch das höchst an einem artzet/der die krancken inn die bäder schickt anfengklich zuwissen/ob der selbig kranck in keinerley weg durch andere artzney möchte geheilet werden/welche erkantnuß treffenlich vnnd groß ist/ wiewol ein gewonter brauch also/ So ein artzet an einem krancken verzweifelt oder besorgt ein zukünfftig bösers/das einem solchen in ein bad gerahten wirt/zu einer entschuldigung/ darneben sind jhren vil so lusts halben die bäder brauchen/ von solchen mach ich hie kein meinung/ aber inn heilung der kranckheiten/ denselbigen zunutz/ sol also der proceß vnnd ordnung beschehen/Anfengklich wissend/ das den bäderen etlichs theils/inn krefften abgeht vnd sich nicht gleich reimpt vff die kranckheit/ dahin sie verordnet sind/ darumb so muß da ein compositum sein/damit es volkommen werd / dann jhr sehend auf-

ausserthalb in der natur wie manchmal die correctiones beschehen müssen / gleichermaß hie in den bäderen in dergestalt/so für paralisim gebadet sol werden/ so muß das bad mit paralitischer artzney gebessert sein. Also in hydropisi mit derselbigē artzney/ꝛc. Vnd nicht alles zusammen in einen kasten gesessen / sechtzehenerley kranckheiten mit einandern zu vertreiben vnderstehn/ sonder einem jedlichen ordnen nach seiner bequemlichkeit. Es sind warlich vnzeitig räht sie seyen beschrieben oder vom mund auß von den artzten ergangen/dz sie ein solches pludermuß verhengen vnd rahten/ were es inn bäderen also wie sie es meinen / so were es auch in den simplicibus / Es beschicht aber inn keinem nicht/ Darumb gut acht zuhaben ist/ alle eigenschafft zu behalten vnd zu componieren das bad/das es sich reime gegen den kranckheiten zu der gesundtheit/ vnnd nicht zu der artzeten entschuldigung.

Von krafft/würckung vñ eigenschafft specificierter bäderen/auch wie jre composition geordnet müsse werden/Der sechßt Tractat

Das I. Capitel.

ZVbeschreiben ein jetlich bad insonderheit/was die materien derselbigē bäder seyē/auß anzeigung jrer wirckūg so sie verbringē/Ist erstlich von Pfeffers ein solche erkantnuß/ das es sein werme nit nimpt auß der serparatiō/sonder auß dē compositō der vitriolischē mineraliē auff einer seitē/dēnach vß dē drey erstē/Veneris/Solis vñ Saturni/dañ derhalbē het es an jme die angebornē art/krafft vñ tugent/wie die vitriolischē liquores/darnach solis/ veneris vñ saturni/an jnē selber tragen. Nachuolgend so lauffet es durch dieselben ärtz/ vñ am letsten durch die eisen ärtz/ ja etlich Alabasterstein vnuermischt anderer einfallendē cataractē/ auß dē vierten theil der globel nimpt es sein centrum vñ durchbruch vñ sind seine krefft also/Es heilet die podagrischen mucilagines / Die viscositates paralisis / Stercket vñ bringt auff die paraliticos so noch nit in die

die consumptiones gefallen sind/ Es bringet widerumb die colicam auß den glidern/ vnd treibts auß durch den harn vnnd stulgang/darumb es den contractis gut ist/ Es zeucht dē leprosischen die haut ab vñ macht jnen ein grosse dürre/ nachuolgend ein newe beschloßne haut/ darumb es etlichs theils gleichsam heile es leprā anzusehen ist/ Es heilet die ölschenckel/ vnd alle corrosiuische offen schäden/ wann sie vormals darzu bereit sind mit den mundificationibus/ Es temperiert das menstruum/ stelts vnd prouocierts/ Es ist auch gut denen/ so in langē kranckheiten gelegen sind/vnd wider anheben zu der stercke kommen/ dieselbē zufürderē.

Wie nun obsteht das die bäder für sich selbs gleich wie die kreuter zu achten sein/als wañ einer beschriebe die tugend Melisse/ꝛc. So mögens doch on ein compositum zuvolkomnem end nit gehn/darumb welcher das bad Pfäffers in seine krefft bringē wöl/ das es zu den bemelten kranckheitē gut sey/ der muß wie nachuolgt mit dēselbē handlē.

In paralisi vnd den paraliticis machs also:

℞ flamulæ

erucæ

erucæ rubeæ aãã. m. vij.

Laß das sieden/vnd darinn nachuolgend baden biß auff die halbe zeit/ demnach so verenders bad in disen weg.

℞ petrolei ʒ iiij.
olei philosophorum ʒ ß.
des badwassers ʃ. ℔.

Laß durch einander sieden wol verdeckt/ geuß es nachuolgends inn spongias marinas/also das des wasser alles inn die spongias marinas kom̃/ das leg in das badwasser vñ bad darob/ Dergleichen vergiß auch nicht die confortatiua so da innwendig applicieret sollend werden.

In der Contractur handel also.

℞ serpentinæ longæ m. ij.
agrimoniæ
jue artetícæ aãã. m. iij.

Dise kreuter laß tag vnd nacht im wasser ligen / vnd am dritten tag darnach lasse einen einsitzen/vnnd für vnd für darob baden/ du magst es auch wol erneweren nach ansehen der kranckheit.

Item

Item den Lepr:osis.

Nim̃ flamulæ zehen handuol / vngulæ caballinæ fünff handuol/truck mit dem bemelten wasser den safft daruon / das der sechßt theil des bads von disen farben darein kompt/darin̄ laß baden/so zeucht es ein grossen schleim vnd wust auß/ vnd wann die notturfft erforderet gestancks halben/ so ernewers / vñ wañ die würckung auffhört/ so laß ab baden inn lauterem badwasser biß zu end der badenfart.

In den löcheren vnnd offnen schäden.

Ist die vermischung mit aquis aluminibus/ culiculæ/ serpentinæ ana. gegen dem zwölfften theil des badwassers darinn laß baden wo die offnen schäden sind/vnd weiter den vbrigen leib nicht/ Damit purgier auch/ ꝛc. wie sich solchen offnen schäden gebürt.

In menstruis handel also.

Das du lassest in lauterem wasser baden/ vnd zutrincken gebst die vermischung: Nim̃ liquo-

liquoris melissæ pulegij/artemisiæ/eins als vil als des andern/vnd viermal als vil badwasser darunder/laß baden vñ bemelt wasser trincken/biß zu end der badenfart/was weiter der sterckung halben ist / auß dem blossen bad geben wirt mit rechter ordnung dasselbig zuhalten.

In dermassen sol ein jetlich bad wie obsteht / das zu solchen kranckheiten gut ist corrigiert vnd componiert vnd zusammen geordnet werden/darumb weiter nicht von nöten ist / ein jedtlichs sonderlich zuschreiben/ sonder weiter auff mercken auff andere kranckheit/ oder sonderliche art der bäderen die andere additiones bedörffen/ die selbigen zuerkennen.

Von Baden im Ergöw.

Das II. Capitel.

DAs bad im Ergöw / so genennet wirt in oberen Baden / nimpt seinen vrsprung auß den liquoribus gem-

gemmarum/nemlich auß dem carabe vnnd citrinen/auch perlarum/auch auß der vermischung der spirituum der metallen Veneris vnd Jouis/ nimpt sein gang auff den vierten puncten der globel/ wirt vnderlossen mit anderen wasseren / darauß dann entspringt mehr oder weniger krafft inn einem bad gegen dem anderen zu rechnen/ vnd ist vnderworffen dem wind vnd lufft/ von demselbigen außgelöschet zu werden/ nachuolgend hat es sein durchlauff durch den saturnischen arsenic/ vnd etlichs theils ein anhangende krafft von kalchsteinē/ vnd auß dem asphalto / sein tugend ist gleich Pfäffers/allein außgenommen die mucilaginosische kranckheit/ weiter so temperiert es die hæmorrhoides vñ die oppilationes in cardaica passione / thut auff die oppilationes so auß dem tartaro entspringend/vnnd am selbigen ort wendet es auch den anfang des steins/Nimpt hin dolores articulorum/ Die gesücht / Den frauwen ist es sonder weder gut noch böß/ es sey dann da ein samen der zu gutem oder bösem fallen wölle jhrer gesundtheit halben betreffendt/ den fürdert es. Sein corrigirung zu solchen kranck-

kranckheitē ist dermassen wie oben in Pfeffers/aber weiter zun bemelten kranckheiten was betreffend ist die hemorrides vnnd der frawē kranckheit/mit succo de sauina auff den hundertsten theil vermischet/ dergleichen auch ein solches zutrincken morgens vnd nachts ohn vnderlaß notturfft erforderet inn den oppilationibus vnd cardaica/ auch derselbigen gleichen/ Was grien vnd sand antrifft/dasselbig soll mit oleo cupertino vermischt werden/ durch den zwelfften tropffen getruncken. Was in vlceribus ist/ die es dann sonderlich heilt/mit realgar fixo temperiert/als dann gebraucht nach inhalt der badenfart. Sein art ist reudigkeit/kretzig vnnd schebigkeit zu vertreiben/am volkomnisten vermischt mit aqua aluminis. Solche correctiones müssen da beschehen von wegen der schwechē so das bad an im selbs empfahet von den zufallenden wasseren.

Vom

Vom Wallisser Bad.

Das III. Capitel.

DAs bad in Wallis laufft von dem dritten theil der Globel/ist auß den liquoribus des Magneten vnd des schwartzen Carabe/laufft durch die ärtz vñ kiß/Margaziten/Thalk/kakimia/ꝛc. Vnd etlich art der granaten/nimpt sein hitz auß der separation/empfahet den gradum vom schneebirg/wirt abkült mit den liquoribus/mit vrsprung vnd herkunfft Cristalli/zeuhet den Margaziten vnnd Kakimien jhren sulphur auß mit einem anhangenden vitriol/hat ein kurtzen gradum durchzulauffen die mineralia Lunæ vnd Mercurij.

Seine virtutes sind wie die bemelten bädes in nichten außgenommen/aber zugleicherweiß wie scamonea vbertrifft polipodium in seinen krefften/also vbertrifft Wallisser bad andere bäder/darumb die correction am selbigen ort treffenlich sol vorbehalten werden/So hats ferners solche conditiones/dz es zu künfftigen leptam eröffnet/auch die

wassersucht so sie etwas wenigs anzeigung hette. Dergleichen in der contractur so colica inn intestinis innerlich leg zu bösem erschiessen wurd / Schadt auch den hitzigen augen vnnd gehör / fürderet ein jedtlichen saamen der da vndersteht ein kranckheit zubringen oder ein gesundheit.

Vom Bad Blumbers.

Das IIII. Capitel.

DAs bad Blumbers samlet vnnd erhebt sich auß den zusamen laufenden liquoribus an derselbigen gruben / vnd ist in der superficie der globel / Ist ein feule die da zusammen gesamlet wirt auß mancherley dingen wie gemelt ist / dieselbig feule het die art gleich einem misthauffen der kalt außgeschütt wirt / vnd alßdann durch feule ein hitz empfahet / inn solcher form vnd gestalt nimpt das Blumbers sein vrsprung / es gebürt in jhm selbs anfengklich ein nitrum vnd ein jrdischen geschmack von dem erdschwebel / darumb

so ist

so ist inn ihm insonderheit kein treffenliche tugend dann warzu die nitrische art gut ist/das ist/außschlahen ohn nutz/ durch vile des badens die müde nemmen / wie gemeiner wasser art sind/Etlichs theils hats ein anhang zufürderen das/ so zu gutem auff der ban ist / dergleichen zu fürderen das böß / so zu bösem geschickt ist / darinn ein artzet weißlich rahten sol den krancken so auff solcher schnellwag sitzen. Weiter aber so het es ein tugendt zu den offnen schäden/die da auß den salibus carnis entspringen sind/dieselbigen zuheilen/auß der stipticitet/ vnnd serpentinischer art/so inn demselbigen faulen nitro ist. So es solche offen schäden zu heilen verseit / so ist sein correction mit realgar stro das bad temperiert/ vnnd nach gemeinem brauch gehalten. Es ist auch treffenlich zubewegen die weissen flüß der frawen/ so inn etlichen jaren ein solcher fluß zukünfftig kommen solt / vnnd zukünfftige febres zu bewegen/ Dergleichen die geschwär zu brechen/aber nachuolgend jhre schaden nicht möglich zuwenden / fürderet die rotte rur / vnnd die hemorhoides / Weiter inn anderen

haupt kranckheiten zu gutem für sich selbs auß eigener krafft/ auch mit den correctionibus ists eins kleinen gewalts/darumb vō seinen krefften vnd tugenden nicht vil mehr als von anderen gemeinen faulen wasseren/ die etlichs theils auch solcher art sind/ zupreisen ist.

Vom Wester Bad.

Das V. Capitel.

DIses bad nimpt sein vrsprung auß dem resoluierten visco der erden in dergstalt/wie ein jetlich erden auß gewalt vnnd art des elements aquæ sein schwitzende art het/ da volget/ so vilerley sind genera vnd species der erden/so vilerley auch sondere wasser vñ liquores darauß sich stillieren/ also ist am selbigen orht ein sondere art/ vnd sonder erden allein dienstlich in den weg zu fürderen den saamen/ er sey wol oder vbel geseyet/ Aber weiter was die chirurgischen kranckheiten betreffendt ist/in allen offnen schäden vnd vlcerationibus so von den geschwären kommend/auch die

auch die fistel/ vnd die vbel geheilten wunden die zu löcher erwachsen sind/ zur heilung bringt/ vñ ander etlich wasser tugend/ so allen wasseren anhengig seind/ mit jhm führt mit höherem grad vnd stercke.

Es nimpt sein correctiones in den leibkranckheiten nicht an/ dann es will allein sein würckung volbringen ohn ein compositum/ was aber die chirurgischen antreffend ist/ dieselbigen sollend in dergestalt corrigiert werdē/ das derselbig lutum gemechlich inn calcem reuerberiert werd/ demnach resoluiert in ein liquorem oder von jhm extrahiert sein alkali/ alsdann appliciert auff die schäden nach dem außgang vom bad/ vnnd im bad mit bemelten liquoribus gemenget. Es heilt auch in solcher gstalt die vlcerationes vesice/ vnd andere inwendige vlcerationes die da von den apostematibus wachsen möchten/ Diser liquor der also resoluiert wirt/ ist ein treffenliche medicin podagricis vñ was da auß den mucilaginosischen liquoribus vbertrifft/ auch in gesüchten mit der correction wie obsteht von solchen kranckheiten/ es nimpt hin icteritiam getruncken mit dem reolis/ es prouociert

vrinam/getruncken mit den pilis albis/ es schadt auch treffenlichen den dürren vnnd hitzigen leuten vnd was zu solchen hitzigen vnd dürren kranckheiten geschickt vor disem bad sich hüten sol/ Was ander tugend vnd krefften darin sind/ nemmend sich auß der zeit vnd gutem weg.

Von Marggraff baden/ Wildbad vnd Zellerbad.

Das VI. Capitel.

DIse drey bäder/niderbaden/ wildebad/ vnd zellerbad/haben einen vrsprung werden getheilt den cataracten nach an die drey örter/lauffend auß einem kalchstein / dardurch sie die werme empfahen/ Der gang so gehn niderbaden geht/ der bleibt vnzerbrochen volkommen biß inn den außgang/ vnd laufft durch die herten stein vñ gebirg/ empfahet vnderwegen kein zufallende tugend nicht/ Der ander cataract so in das wildtbad gehet laufft auch durch die gröbe des gebirgs/ hat ein vermischte aderen/ die werme vnd dergleichen

chen tugendt nimpts dardurch es brochen wirt/ Zellerbad wirt gar abkült mit den zufallenden wasseren/ laufft auch durch die reuhe/ vnnd empfahet kein andere arth an sich dann wie es ist/ Im anfang seines vrsprung ist es ein gemein wasser/ weil es aber durch den kalchstein laufft darinn es sein werme empfahet vnnd die tugend/ darumb sie mit sonderlicher tugendt nicht begabt sind / als allein was vom kalchstein geben wirt.

Darumb so sind jre art vnnd krafft sonderlich nicht fürtreffend / sie fressend die haut auff auß art desselbigen kalchs/ weiter so habend sie kein tugend zuheilen offen schäden/ allein zuseuberen vnd zu reinigen/ Die anderen tugend so sie inn den lammen gliederen haben ist gar schwach vnnd blöd/ Die stillung in colica so dardurch beschicht ist ein gemeine art eines jedtlichen wassers das gewermbt wirt/ oder vber ein kalchstein gegossen/ Dergleichen auch das es die müde außzeucht / lust macht zu essen / ringe leichte glieder/ ist der rühe schuld vnnd des langen badens / Den alten abgearbeiten leuten/ vnnd den frauwen so vil fruchtbar

gewesen sind ist es ein auffenthaltung/ vnd ist ein kleine vnderscheid zwischen disen dryen bäderen in jren krefften/ was der vnderscheid ist/ machend die einfallenden wasser die sich theilen von einander/ Sie haben auch die art an jnen/ zu stillen vnd milteren etlich schwere kranckheiten/ aber kein gewalt zuheilen/ Dergleichen auch was die natur auff guten weg gebracht het fürderen sie/ vnd was zu dem bösen geordnet ist/ bedörffen keiner correction/ dann wo das hauptstuck nicht krafft vnd gewalt het/ da mag man durch die correctiones nichts einbringen.

Von dem Bad Castyn.

Das VII. Capitel.

DAs bad in Castyn im Saltzburger fürstenthumb nimpt sein vrsprung auß dem kalch der margaziten/ antimonij vnnd desselbigen salniters/ laufft auß dem sechsten theil der globel ohn andere einfallende wasser/ sein gang ist durch die matrices der wilden roten granaten/ auch die

die göldischen kisigen granaten/mit vil anhangendem ärtz deß silbers vnd vnzeitigen golds/ behalt sein tugend vnd krafft biß an den tag/ auch den grad der hitz am letsten wie am ersten/ hat ein zugang vnd sterckung auß dem küpfferischen vitriol/ vnnd zeuche auß den mineralibus den arsenic vnnd das auripigment/ schaumpt auch von jhm ein schwäbel fix vnd vnfix.

Seine tugendt vergleichen sich den tugenden Pfäffers / aber mit sorgklicherem grad/auß vrsach/ sein art ist das alle die geschweren im leib/sich in disem bad eröffnen vnnd brächen mit gewalt/darumb solchen krancken leuten/so an geschwären brästhafftig weren das bad Castyn nicht tauglich ist/ es hat ein krafft an jm/das es im dritten jar gnugsam ist zu heilen die offnen schäden/ mit der correction wie nachuolget Dergleichen im vierten jar ist es gnugsam zu vertreiben die contractur/mit sampt seiner correction. Solche art nimpts auß dem wachsen des zufallenden salniters / der inn das fünfft jar sein augmentū gibt/ Der arsenic im vierten jar/ Auripigmentum im dritten jar. Auß disen dreyen hat es die bemelt tu-

gend vnnd krafft / Die art deß zerbrechens der geschwären nimpt es auß den margazithen/welcher gleich ist inn der würckung derselbigen / weiter von seinen tugenden/ vergleicht es sich den anderen bäderen vnd warmen wasseren / sonderlich im grien zu vertreiben / mit sampt der zuhörenden correction.

Die correction in die offnen schäden ist also.

℞ aquæ aluminis/
aluminis iamenì singulorum ℔. ij.
consolidæ mucilaginis ℔. ß.

Deß Bads/so vil gnug ist/halt den proceß wie oben stehet/

Die correction in die contractur ist also.

℞ Olei de anthera liliorum ʒ. iiij.
aquæ aluminis libram mediam/

Laß zusamen sieden biß das öl weiß wirt vnd mucilaginosisch/schütts in die standen/ daruon bad nach gelegenheit deiner stercke.

Die

Die correction zu dem grien.

℞ radicum aquilegiæ ℔. vnam.
seminis thanaceti ℔. semis.

Laß durcheinander sieden/darinnen bad nach gelegenheit der kranckheiten/ander tugend halben so inn dem bad Castyn sind/ sind alle in massen wie von den vorgemelten bäderen geschrieben steht.

Von Döpplitz inn Böhemen/ von baden inn Oesterreich/ von Villacher Bad.

Das VIII. Capitel.

DIse drey bäder nemmen ein gleichen vrsprung/ vnd kommen auß den kalchsteinen/jedoch so bringen sie kein tugend mit jnen/ waß jr durchgang vnd dergleichen/ was inn denselbigen cataracten ligt/gebē kein einfallende würckung/ sie werden auch von dem kalch gewermt ohn alle krafft vnd art desselbigen kalchs. Dieweil nun kein andere krafft ist als allein

wie

wie inn den gemeinen warmen wasseren/ darinnen dann vber die werme weiter kein krafft ist/ daruon dann nicht zuschreiben/ wiewol das Oesterreichisch bad ein wenig mitfürt auß der art thalek vnnd kakimie/ so ist es doch sonderlich mit keinen krefften begabet/ darumb sie eben gleich den anderen gemeinen wasseren/ ꝛc. vergleicht werden.

Von dem brunnen Göppingē/ auch von dem brunnen vnder Cobolentz/vnd dem sawren wasser in dem mooß vor Eger/ vnnd im Grawenbundt.

Das IX. Capitel.

DIse sauren brunnen nemmend gleichen vrsprung/ doch mit etlicher vnderscheid in jhn selbs/ als Göppingen ist ein gemein wasser/vnd empfahet sein seure auß den mineralibus/dadurch es laufft/vitrioli/cupri vnnd ferri/ dieselbig art ist also subtil/ so bald es die werme begreifft/ so entweicht der gustus/ aber die krafft so darinnen ist/ bleibt/ Die mineralia

von

von denen es sein seure empfahet sind nicht zeitig vnd ligen noch in der ersten materia/ vnd ertrincken in denen wasseren/ darumb die krafft sich dem wasser zugleichet / Es ist auch ein täglich wachsen vnnd ein täglichs durchlauffen/ an einem ort vester dann am anderen / darumb seine virtutes groß sind zureinigen vnd heilen die offnen schäden mit den erstē correctionibus/ Auch reudigkeit vnd wz kretzig vñ dergleichen ist mit saltz vermischt hinweg nimpt/ Vnd auß der art des vnzeitigen vitriols vnnd des minere martis/ hat es die krafft zustercken den magen/ vnd das vngesund ding inn jm außzutreiben / lust zum essen zumachen / die fieber zustillen / ja was von feule im leib ligt/ mit dem durchgang hinweg zutreiben/ was aber chronici morbi sind / sollend sich daruor hüten/ Item die quartanarij vnd die in hiposarcha ein eigenschafft haben / es were dann vor hinweg genommen/ Das bad bey Cobolentz ist ohn tugend zubaden/ aber zu trincken hats etlichs theils ein art an jm/ dē magen zustercken/ die feule darauß zutreibt/ Der brunnen zu Eger nimpt sein seure auß der feule des mooß/ hat ein kleinen anhang

von

von den bemellten mineralibus / Der im Grawen Bundt vergleicht sich Göppingē vnd ist auch edler / auß vrsachen / das mehr zulauffende mineralia in cataracten ligen / dardurch dieselb seure laufft / reiniget vnd seubert sich baß auß.

Von den saltzsultzen.

Das X. Capitel.

SO wissend von den sultzen des saltzes ein solche eigenschafft / welcher nach ordnung seiner art vnd eigenschafft darinn badet der ist sicher vor allen ölschenckeln vnd was auß denselbigen entspringt oder kommen mag / vertreibt auch hinweg zukünfftig offen schäden / so auß den blateren zu wachsen vnderstehnd / dergleichen auch nimpt es die flüß podagræ vnd paralisis hinweg / nimpt auch alle hydropisen vnd hyposarchen hinweg / im anfang derselben / Es ist der art vnnd eigenschafft das die geeder sterckt / die geleich / vnnd was von flüssen oder liquoribus kompt / verzerts hinweg / Vnd ist der art / was es in jm selbs nicht würckt / das weiter

ohn

ohn alle additiones nicht beschehen mag/ Vber das alles wie ich von den krefften der bäder geschrieben hab/ wissend/ das vil seltzamer tugend vnnd krafft inn jhnen/ die nach gründtlich nicht am tag ligen/ dann auß dem vblen verstandt der vngelehrtē doctoren vnnd artzeten/ werdend die bäder so gar mißbraucht/ das deß bads eigenschafft in den krancken nichts würcken mag/ dann ein jedtliche tugend so sie wider jhr art gebraucht wirt/ ohne gute würckung zergehn muß/ So sind jren auch vil/ deren nammen ich hie nit setz/ in anderen landen/ von welchen ich die meinung gemacht hab im anfang deß libels/ jedoch zu einer mehrerē vnderrichtung/ damit euch vnd allē die eigenschafft der bederē erkantlicher vñ leichter zu verstehn sind/ so merckēd nachuolgend welchen kreuteren oder simplicibus sie sich vergleichē/ als das bad Pfäffers vergleicht sich der melissa vnnd den blettern von elleboro albo vnnd nigro/ dagegen auch der iua arthetica/ der agrimonien/ den serpentinē/ vñ etlichs theils auch der mumia. Oberbaden im Ergöw vergleicht sich der artemisia/ etlichs theils den krefftē basilicōnis/

der

der tugend pæoniæ vñ dem alumen. Wallis vergleicht sich dem alumen inn etlichen stucken darnach der iassa/den antheris auß den lilien. Blumersehs vergleicht sich dem solatro vnd portulaca/ mit einer anfallendē werme/ Die bäder zu Niderbaden vnd im Schwartzwald/ꝛc. vergleichen sich den camillen/ vnnd ein wenig der iua arthetica/ Walschbrunn vergleicht sich dem bolo armeno/der grösseren consolida/ vnd etlichs theils der iassa. Castyn vergleicht sich der melissa/pulegio / iua arthecica/ der serpentina/ consolida vnd treffenlich vil auß den krefften Camomillæ. Die Döpplitz Österreischische baden/ Villach/ ꝛc. vergleichen sich den krefften liguistici. Die saltzsultzen vergleichen sich dem abgelöschten kalch/ dē lithargirio præparato/ dem bolo rosoluto/ Hierinn so merck das solche kreuter / wie anzeigt ist / wiewol sie mit treffenlichen tugenden begabet seind / vnnd sonderlich specificiert / die hilff manchmal abschlahen / also wancklen auch die bäder mit jhren tugenden / darumb sonderlichen inn rahtgebung derselbigen/ solche cautel sollen betracht werden.

Von

Von des Bads Pfeffers im Grawen Bundt tugenden/ krefften vnnd würckung/ ꝛc. ein besonderer tractat/ darzu die correction/ so auß deß impressoris negligentia im Baderbüchlin vergessen worden/ geschrieben/ wider das Podagram/ ꝛc.

Dem Ehrwürdigen/ andächtigen Herren/ Joann Jacob Russinger/ Apt des Gotshauß zu Pfeffers/ meinem günstigen Herren.

Ehrwirdiger günstiger herr/ not ist ein vnderrichtung erstlich zu geben/ welche den gwalt der natürlichen krefften habe zu beschreiben/ vnd das also. Der mensch wirt geboren auß zweyen vättern: der ein die erden/ der ander der himmel/ Die erdē ist der mensch/ der himmel ist das gestirn/ auß dem menschē empfahet sich der leib/ vnnd die sinnreiche auß dem gestirn/ also gebiert

im der mensch sein bildtnuß/vnd das gestirn sein natürlich liecht / Also wirt ein jetlicher geboren inn die art seines vatters/ was jhm vom selben eingeleibet wirt mag er volstrecken/ dann ist der sohn gewaltig in seinem vätterlichen erb zuhandlen.

Nun aber so der leib vnnd die natürlich weißheit geboren werdend beide inn das liecht der natur/volget auß dem / was die natur der gestirn erleucht/ groß vnnd wunderbarlich vor den mindern erscheint / Also das etlich für Götter geacht wurden von denen die auß minderer influentz mensch geboren waren / Solchem zierlichen vnnd werden lob haben nachgestelt die vngebornen erben/ die mißgerahtnen/jhnen rhum vnnd lob / auch reichthumb vnder dem schein ehrlicher geburt zuerlangen/ Dieweil aber ausserhalb der oberen gestirn erbliche weißheit nicht volgt/ ist hierauß entsprungen irsal vnnd falsch/betrug vnd verführung / welche

che dañ in der artzney nicht mit klei-
nem schaden erscheint.

So nun die Göttlich fürsichtig-
keit solch einreissende falseten erkēt
hat im spiegel der prophecy / hat
Gott erfült die liebe in den nechsten/
vnnd dem verwundten in Hierícho/
nicht auß den academijs artzet zuge-
sandt/ sonder auß weltlichen gemei-
nen leuten der Samaritaner / vnnd
also ohn der jrrigen componierten
recepten/durch öl vnd wein erhalten
vñ gesund gemacht/ Dardurch Gott
sein wunderwerck manigfaltig be-
weiset / das inn der jrrung der vnge-
bornen artzeten die krancken nicht
verfürt werdend/ vnd die so verfürt/
werdē / von Gott als von jrem nächs-
ten/ widerumb erquicket/ durch na-
türliche compositionen / so inn den
warmen bädern/als hie zu Pfeffers/
bewiesen wirt.

Auff solchs günstiger herr/ist bil-
lich mir dises bads kreffte vnnd tu-
gendt zu beschreiben / auff daß die
grossen magnalia Gottes wunder-

barlich öffnend/ Vnd dieweil Göttlich fürsichtigkeit mit gnad vñ himmelischer impression ewer ehrwirden solich wasser mit vrsprung vnd krefften einzuwohnē/dasselbig auch loblich vnd ehrlich erhalten vnd hiemit betrachten / den krancken zu nutz beschaffen sey / hab ich meinen Euwer Ehrwürden rahtschlag wie inn nachuolgendem capiteln begriffen/ des bads krefft zu volfertigen / beschrieben/vnd also des bads lobliche krefft E. E. zu gefallen declarien gewelt. Darum zu Pfeffers am lersten Augusti/der mindern zal im xxxv.

Theophrastus von Hohenheim Doctor.

Vom Bad zu Pfeffers.

Das I. Capitel.

ALle ding so sich auff erden erzeigen/ sind auß dreyen gemacht/ auß sulphur/mercurio vnd sale/ wie dann in gutem wissen der philosophey ist/ in gebärung der metallen/kißsteinen vnnd gemmen/ dergleichen inn allen früchten so auß der erden gehn vnnd sich bewären/ das die drey so jr erster materi seind/ inn der letsten materien erfunden werden/ auß welcher erfindung die krefft vnnd tugendt nachuolgend erkennt / Solches halt ich hie inn dergestalt für / das die bäder inn Europa/ als mir bekant anzeigend/vnd sich selbs zu erkennen geben was jr erste materi vnd corpus seye/auß welchem dann volget gewalt den artzeten nach innhalt erfundens corpus sie zu beschreiben / Das ich euch aber das Pfeffers Bad entdeck/werdent nicht kundbar die drey ersten erfunden/ also zu verstehen/das dises wasser auß bemelten corporibus sein krafft vnd tugend empfangen habe/ darumb in keinerley weg für ein frucht

der element solle gehalten / sonder an jhm selbs ein volkommens element / vnnd als ein element beschrieben werden / in den eigenschafften gleich dem wasser / Vnnd wie sich der vrsprung im wasser element befindet / so auch dises bad gleich erhöcht vnd geachtet / vnd also sol auch von den gelehrten deß sulphurs / des mercurij / des salis nicht gedacht noch zugelegt werden / wie aber sein vrsprung vnnd herkommen verstanden soll sein / beweißt das liecht der natur wie hernach volget.

Also beweißt vns das liecht der natur / das Gott von einander geschciden hat ein jetlichs das besonder stehn solt / vnd wurden das liecht vnd die finsternuß von einander geschciden / jetliches dem anderen ohn nachtheil / als tag vnd nacht beweisen / Hat weiter auch geschciden von einander die metallen / ein jetlichs inn sein eigenthumb / dem gold sein eignen gang / dem eisen sein eigen ertz / dem silber sein eigne herrligkeit / vnnd einem jetliche metallen sein besondere wonung / Hat auch gesündert von einander die margasiten / die geschlecht der salia / den sommer vnd winter / die elementen / die kreu-

ter/frücht vnd jetlichs gewechß / Auff das wir sehen wie vilerley species Gott auß dē einigen Iliaster geschaffen/ wie groß seine magnalia auff erden erscheinē/das so vilerley sandkörnlin seind/ weit mehr der species so Gott in seiner apotecken/ der himmel vñ erden geziert hat/ biß zu dem letsten/ nicht möglich zu ergründen.

Diß erzell ich darumb/weil hie inn dem bad Pfeffers das wasser geschaiden ist inn seiner complex/ das heiß in sein sonder aderen vnd cataracten/vnd das kalt dergleichē auch inn sein andern gang / dann nichts ist so kalt/ es hat hitz inn jhm / nichts so heiß/ es hatt kelte inn jhm / So auch werden geschaiden von einander die empfindtligkeit der kelte vnnd der werme/ Also ist das wasser vnd bad Pfeffers/ das element wasser geschaiden vom andern wasser inn entpfindtligkeit der werme / nicht das dises wasser allein also seye/sonder solcher adern vil/welche jhren außgang nemmen inn die fliessenden wasser/See vñ Meer/vns nicht bekanntlich/ dann die kelte anderer wasser löschet jhr hitz auß / darumb vil wasser sind die nicht in rechter wasserkelte/sonder mit

werme gespürt vnnd gemerckt werdend.

Wiewol in gutē wissen ist/das Gott auff erdē breñende berg geschaffen hat/ als dann in Sicilen / in Myssen den Kolberg vnnd ander ort mehr/ die da je vnd je gebrunnen habend vnablöschlich von wasser / vnd das corpus in dē dz fewr brennt/sind sein eigen stein/ vnnd des bergs erden auch/So nun Gott ein solches wunderbarliches fewr auff erdē macht auß stein/ob dann nit auch menschlicher vernunfft müß nachgebē werden/dz Gott vñ die natur auch vermöge vñ beweise brennende wasser/ dann die erfahrenheit zeigt an das der wein ein brennends fewr in jm tregt/so sein essig vō jm geschaiden wirt/Ob nicht Göttliche segregation auch möge das fewr auß dem wasser scheiden/vnd sein essich hindan setzen? Wiewol nicht minder/vnser augen geben nicht mehr zu/als allein daß / dz fewr sein wonung habe im sulphur/das ist im holtz: so beweisend aber brennende stein / das die magnalia Gottes wunderbarlich seind / Der stein brennend macht/ wermet auch das wasser.

So ist nicht minder / weil vor vnseren augen die brennenden berg stand/ das auch

in

in der erden solches fewrs vil seye/ vnnd die wasseradern so dardurch lauffend/von jnen gewermt werden/vnd warm an den tag gesandt von wegen behaltner werme nicht mögen in der zeit erkalten/ Das aber dises wasser also sein vrsprung nemme/ sol widerredt werden/vrsach das solch wasser/ geschmack/eigenschafft vñ vermischung derselbigen jrrdischen wirckung nicht bringt/ alßdann inn vil anderen bädern befunden wirt/ welches doch in dem wasser vnnd bad Pfeffers mit nichten gespürt mag werden/ dann es an jm selbs ein lauter klar wasser/ das keim corpus anhengt/ auch in keinerley weg mit vngeschmack erfunden wirt.

So ist auch zu mercken/das Gott wunderbarlich die wesen von einander geschaiden hat/ vnnd keins das ander jrren mag. Die Sonn behalt jr hitz/der Mon sein kelte/vnnd stehn beide im himmel/ jetlichs inn seinem wesen. So also im himmel dergleichen auch inn der erden kalts vnnd warms wasser on zerbrechung jres wesens auß der erden an tag entspringen mögen. Nun zeiget die natur vns an/ das in kreutern brennende krafft sind vnd dergleichen. Dieweil

aber dasselbig fewr nicht empfindtlich ist/ wirt nicht not sein solches hie zu vergleichen / sonder allein die empfindtlichen fürzuhalten / Es ist nicht minder/ das noch vil brennender berg seyen / welche noch nicht das fewr empfangen haben/als bey meinen zeiten im land Stiria nahet bey Ebischwald von hirten inn herbstzeit ein fewr gemacht an einē weydenbaum/ von welchem fewr vil wysen vnd matten an sind gangen zu brennen / vnnd mit dem landtsturm das volck gesamlet/vnd durch vmbgraben das fewr weiter zu brennen meintend zu wehrē/ welches ablöschen mir noch nicht bekannt ist/In solcher gestalt mögen auch vrsprung warmer wasser kommen / jedoch nicht für therme geachtet/sonder wie ander gemein gewermte wasser werden.

Damit jr des bads vnd wassers Pfeffers verschweinen vnd widerkommen erkennen/ mercken also / Was Gott beschaffen hat/ hat er zu verjüngerung verordnet / also durch den todt des eltern das jünger entspringt / vnnd einem jetlichen ding sein ziel vnd termin gesetzt/in dem es sich gaudieren vnnd exultieren soll / vnnd weiter nimmer

zu

zu herzschē es sie gut oder böß/als ein exempel/der mon hat sein termin auff vier wochen/alßdann wirt ein newer/vnd ist doch ein mon/Solt der mon elter werden dann vier wochen/so wurd sein boßheit so groß das alle gestirn vndergetruckt wurdend/darumb/so er am höchsten ist in seinem fürnemmen/muß er absteigen vnd sich verjüngeren/also ist einem jetlichen geschöpffe sein termin gesetzt/es sey gut oder böß/vber denselben termin nicht zu kommen/Solt die neßlen fürwachsen jhren termin/wie scharpff wurd sie werden? Also solten die rosen fürtreffen jren termin/wer köndt vor jrem geschmack bleiben? Darumb hat Gott dem guten vñ dem bösen sein ziel gesetzt/damit keins zu hoch auffstige/sonst were keins gut/Also ist dz bad Pfeffers sich zu verjüngerē verordnet/damit es in gleicher tugend bleibe/des bösen noch des gutē zu vil werde.

Solches verstanden gewisser inn den weg/Gott hat dem sommer geordnet in jm auffzuwachsen vnd ein sommerzeit zuleben allen denen corporibus so der sonnen krefft vnderworffen seind. Also wachsend mit dem sommer seine geordnete constellation/

kreu-

kreuter/vnd anderß/ sterbend auch also mit jm ab. Also mercken auch von dem bad Pfeffers/das sein verjüngerung angeht im Früling/ vnnd terminiert sich im Winter/ wachßt mit den kreutern/stirbt mit jhnen. Vnnd wie die kreuter gezwungen werden von auffgang der Sonnen das sie auß der erden wachsen müssen/ also wirt auch gezwungen in der potentz vnd operation der Sonnen/daß das Bad Pfeffers auch herfür muß vnnd sich erzeigen neben den jrrdischen gewechsen/vnd also mit den jrrdischē terminis wider vergehn vnd verlieren/vnd sein saamen in der erden setzen/ welcher auß krafft der Sonnen wider verjüngert wirt in sein alt wesen. Also wirt vrsprung vnd herkommen des bads Pfeffers gnugsam erzelt sein.

Von krefften vnnd tugenden des wassers vnd Bads Pfeffers.

Das II. Capitel.

DJe kreffte des Bads Pfeffers zu beschreiben soll beschehen inn den weg. Der mensch hat öfter an jhm

der

der reinigung (emunctoria genennt) durch dieselbig treibt sie jhr widerwertigkeit auß. Nun ist aber vil hindernuß an demselbigen ort/ also das die natur im außtreiben offtmals zu schwach ist/jr zu helffen ist die artzney beschaffen. Nun sind etlich örter der reinigung/die durch die haut beschehen sollen/wo nun die natur am selbigen ort brestafftig ist/sol auch geholffen werden: dann wo sie will außtreiben/da sol der artzet hilfflich sein. Also seind die außtreibende krefft allein purgantia/ etlich treiben von innen herauß/als Rebarbara: etlich ziehends von aussen herauß/ als die bäder. Also ist dises Bad Pfeffers ein purgation außzuziehen was die inwendig emunctoria nicht vermögend/ vnnd dasselbig mit gewalt durch fleisch vnd haut/in seiner tugend gleich der scamonea.

Weiter/jhr wissen das vilerley kreuter sind die auch außwendigen purgieren/ als cicatrisantia/ cantharides/ melaones/ flamula/ꝛc. Nun mercken was solche kreuter vnd simplicia für eigenschafft vnd tugend an jn haben/werden auch disem Bad zugelegt. Darauff so wissend jr Doctores vnd

artzet

artzet in der gemein/dz jr in denē zweik puncten gut wissen sollen haben/ welche durch die eussern purgationes sollen gereiniget werden/dise schickendt inn Pfeffers bad/ Dergleichen das jhr die tugend der cicatrisantia auch wol erkennen/dann vrsach/weil seind die tugend diß bads vber andere simplicia/nahet wie quinta essentia zu vergleichen/vnd des bericht ich euch in dergestalt.

Jr wissend das die hitz mancherley wesen an jr hat/ vnnd wo die hitz empfindtlich ist/ weit vbertrifft inn tugenden die vnbefindtlich hitz. Nun ist ein andere hitz der sonnen werme/ Ein andere wirckung inn der hitz des mists/Ein andere hitz des fewrs vom holtz / also auch ein andere hitz mit sampt der wirckung inn dem fewr der steinen/ꝛc. Exemplum/ Leg ein massam in ein glaß/vermachs/ stelsts an die sonnen werme/ so putrificiert es ein anders/ stellest du es inn ein mist werme/ es dirigiert ein andere putrefaction/stellst es in ein holtz fewr/ aber ein anders / Ein anders im warmen wasser/ Ein anders im warmen essich/ꝛc. Dieweil nun die wirckung der werme also manche operation erzeigt/ vnd nicht allzeit

ein

ein digestion / so wirt müssen diser natürlichen werme dises bads Pfeffers nachgeben werden/das sein operation in der attrahierung weit vbertrifft die ander attractiua/dann durch das wesen der werme/ wirt die anziehend krafft gesterckt/ vnnd in solcher operation mag sich kein ander artzney vergleichen/ Darumb die werme groß zu betrachten vñ zuhalten wie ein arcanum ist.

Weiter merckend/das ander kranckheitē mehr seind welche nicht zu eusserlicher purgation sich leiten lassen/ als podagra/ arthetica/contractio ꝛc. oder wunden / vnd dergleichen/auß was vrsachen denselbigen inn Pfeffers bad hilff beschicht ist also/ Alle die tugend so der subtil terpentin vnd die liquores der mandibel an jnen haben/hie auch in dem bad Pfeffers gefunden werden/ nun vrsachet disen effectum weder kelte noch werme/sonder ein besondere tugend/ die da eingeleibet ist von Gott den krancken zu gutem / dann da erfindt sich die krafft iue potabilis / darumb der artzet an dem ort die mittel kranckheit/ wie jetz gemeldet ist/ nit mag durch inner purgation vertreiben/ auch nicht durch die eussern vnnd derhalb

vn-

vngeheilet bleiben/ sonder in die arcana iue arthetice gefürt sollen werden/welche hie an dem ohrt gnugsamlich erfunden werden. Aber vil würekt hie in disen dingen die angeborne werme/die sich so lieblich vergleicht mit menschlicher natur/ dann eingeleibte werme würekt grosse ding/ wie die werme der hüner jr eigne jungen außbrutet. Auch auß solcher werme die seidenwürm geboren werden/ auch die werme der frauwen auffenthalt ein langs alter den alten. Darumb so wissend dieweil da ein solche werme incorporiert ist/ das diß wasser Pfeffers weit vbertreffen muß vnnd vbertrifft jr gleichmässige simplicia/inn welchen kein werme verordnet ist.

Von angreiffen des Bads Pfeffers/auch von nammen der kranckheiten so darinn tauglich vnnd nicht tauglich seind.

Das III. Capitel.

DIses bads wirckung inn angreiffung der kranckheiten wirt vollbracht in zwen weg/ im außziehen der

der materien auß welcher die kranckheit kompt/zum anderen/in der verzerung deſſelbigen/auff das merckend ſolche exempel/ Zu gleicherweiß wie Gott verſchaffen hat dem magneten ſein krafft an ſich zu ziehen das eyſen/ alſo hat er auch geben ein anziehende krafft diſem waſſer Pfeffers/ außzuziehen auß den lacerten des leibs/ alle die kranckheiten/ſo der gantzen chirurgy/ das iſt der wundartzney/beuohlen ſind/vnd das waſſer iſt die artzney die der chirurgus inn allen verzweifleten kranckheitē brauchē ſol. Das iſt ſo vil/ſo die natürlich chirurgia jhr würckung nicht kan erſtatten/ ſo erſtattets diſes bad/ Ob gefragt wurd warumb/ſo iſt die magnetiſch krafft zu einer zeugnuß/ darumb was Gott alſo wunderbarlich verordnet hat/ mag das liecht der natur nicht begreiffen/ſonder das arcanum an jm ſelbs bezeugt es. Weiter ſo iſt da ein verzehrende krafft/ das jenig ſo durch das anziehen nit mag geweltiget werden/ das verzehrt ſich hinweg/ zu gleicherweiß wie der wind die feuchte der erden/ vnnd als die ſonn die da außtrocknet groß gruben mit waſſer/ alſo wirt auch verzert vnd außgetrocknet in di-

sem bad die materia vnd fluß der kranckheiten.

Das ich aber nicht vergeß der pisein inn Siloa/wie der engel zu genanten zeiten dasselbig bewegt/vnd was krancken am ersten darein stigē die genasen/Ist hie nit weniger zu betrachtē/daß das natürlich liecht disem engel weichen muß / Darauß verstanden wirt / daß Göttlicher gewalt vor aller natürlicher außlegung zu bedencken sey/ vnd wie die Göttlich hand eingreifft/dermassen vollendet werden / dann einmal beweisset die artzney das Gott mehr ist dann die natur.

Es sol der kranck / der inn disem bad badet/nicht nach gemeinem vñ vnbequemem brauch sein badenfart außrichten / sonder nach dem brauch seiner kranckheit / Etlich kranckheit enden sich inn neun oder zehen tagen/Etlich in xij. oder xv. tagen/ꝛc. dann da muß man zu vnnd nachgeben der herten complex/ reuhe vnnd gröbe der leuten/fleiß vnd vnfleiß des badens/ gestalt vnd eigenschafftē des der da badet auch seiner kranckheite / Nach demselbigen soll sich der kranck selbs erwegen / dieweil solche materia

tria im leib verschlossen/ durch die schweißlöcher nicht mag außgehn so muß die haut hinweg/auff das herauß kom̃e/ꝛc. so gewaltig ist die krafft dises bads/ Mehr sollend jr aber mercken/ das die boßheit vnd alter der kranckheit nicht mag allmal inn einem außgezogen (das ist auff ein badenfart) sonder die ander vnd die dritt so es die notturff erfordert/ sol volstreckt werd̃/ vrsach/ das bad sein eigen digestiuum vnnd sirup/ wz es in mitler zeit zeitig macht dz zeucht es auch auß / Weiter in der gemein ist nit not zu beschriebẽ/ sonder wie volgt fürzunem̃en.

Die kranckheiten so in das bad Pfeffers gehören.

In jedtliche contractur/ das ist krümme oder verfalne glieder oder leme/ so von zorn / wein oder grimmen entspringend/ den frauwen vnd mannen.

Alle zittern der henden/ beinen/ die auß gebresten des marcks erwachsen oder auß zorn/ oder vnordenlichem leben/ dergleichen auch auß kelte der geäder.

Ein jetlich padagra/ artetica/ die gesücht der glieder / so sich mit dem gliedwasser

vermengend/auch alle solche ruckenwee/ in hüfften vnd dergleichen.

Auch alle müde glieder so den hitzigen von der natur begegnen/auch denen so auß langer arbeit/als handtwercks leuten vnnd botten beschicht.

Alle schweinende glieder so auß der coagulation begegnen/es sey am leib an welchem ort es wöll.

Allen alten fieber / sonderlich den quartanen/so sich vberjaren/vnd mit der artzney ermüdet vnd zu halßstarck worden sind.

Allen den gesücht so sich auff gälbsucht neigen/ dergleichen so auß der gallen sich erhebē mit vrsach inwendigerē apostemata.

Vnd das seind die hauptkranckheiten der leibartzney/so inn das bad Pfeffers am nutzlichsten jre badenfart mögen vollendē.

Item der schlag/ paralisis vnd diabetica/haben ein solche art an jhnen/so das bad zum drittenmal inn die erneuerung geht/ hilfflich erschiessen mag.

Taubsüchtigen vnnd frauwen kranckheiten ists gut/jedoch nach innhalt wie inn disem buch beschlossen.

Dē grieß/rotē vñ weissen/Auch dem reisen-

senden stein/mit sampt einem solchen raht-schlag/ dergleichen aller nieren vnnd blater gebresten/wie hernach volget.

ALle verborgnen kranckheiten so zwischen haut vnd fleisch in der haut vnd auch im fleisch verborgen oder offenlich ligen/als namlich/ mager/ dörre/ fürli/ jucken/rud/schüppen/zitrachten/ hautfressel/kretze vnd all dergleichen vnfletigkeit so mit kretzen vnd jucken sich erzeigen.

Kranckheiten so in die wundartzney gehören / vnd innwendig jhren vrsprung nemmen.

ALl offen schäden so vnder den knewen entspringen die da rünnen / fliessen oder dergleichen mit eiter anlauffen.

All ölschenckel vnd die gewonliche leibflüß/sie seyen gleich am leib wo es ist.

All offen schäden die sich vndergraben mit renfften oder pörtern/oder die sich inn vil löcher außtheilen.

All verloffen blaterlöcher durch welche die läme vnd dergleichen außgehn vnd von

artzney ermüdet seind worden. Die fliessenden syren / Die vmbfressenden krebs/ Die fistel mit sampt den brustgeschwären.

Auch andere trockne löcher so sich mit geschwulst erzeigen.

Alle wunden so geheilet werden zu frü/ ohne natürlich gezogen fleisch.

All wunden so versteckt werden vnnd oben zu geheilt ohn eingewurtzten grund.

All vbelgeheilten wunden so in den beinen oder fragmenten verheilt werden.

Alle vbelgeheilten beinbrüch so nicht natürlich geheilt oder zusammen gefügt werden.

Verrenckte glieder/außgefalne/verzuckte vnd so durch voltern verderbt sind worde.

Glieder so nach den wunden schweinen.

All vngeheilte stiche vnd schütz von pfeilen oder kugeln/ die sich nicht zur heilung schicken wöllen/auch die verheilten trümerpfeil oder kugeln zum außgang bereitet.

Alles gestanden vnnd verseſſen blut von fallen/ stossen oder schlegen/innwendigs oder außwendigs/alt oder news.

Alle erfrorne glieder alt oder new.

Vnd

Und nota/das du volkommen an die stat baden solleſt ob ein badenfart nicht gnugsam möchte arbeiten/ die repetier biß gnugsam.

Mit speiß vnd tranck halte dich wol vnd warm/Mit kaltē wasser dich nit netze/auch vor dem wind dich hüte/ dergleichen mit kleidern vnnd geschüch wol bewareſt dich/ Der vnkeuschheit nicht pflegeſt.

Knobloch/ böllen/ rättich/ senff/ louch brantenwein/erbsen/ linsen/ bonen/ milchmüser/käß/ milch/ziger/ meide/ Wildbrät/ schweinenfleisch/geißfleisch/ vnnd was alt fleisch ist/Wild oder heimisch enten/genß/ alt dauben/ eingesaltzen oder hart gedigen fleisch oder visch/ schleyen/ treutschen/ äl/ altbachen brot/ gersten brot/ vor gemengtē wein/starckem trüben oder sauren/ꝛc. Was ander speiß sind werden erlaubt vñ gerecht erfunden/gewürtz keinerley gebrauche dich als zimmet saffran vnd muscatblust.

Was weiter notturfft erfordert/wirt vnderrichtung geben von denen so dz bad verwalten/dann die täglich erfahrenheit vbertrifft die rahtschleg der bücher.

So ist doch einem jeden der da badet

nutzlich/ ob er gleichwol sonst kein artzney gebrauchen wölte/all morgen drey reckholder beer auß einem essich zu reinigung des bluts einzunemmen/ nach essens morgens vnd nachts zwey oder drey coriander körnlin auß essich genommen.

Disem bad Pfeffers kein zal der stund geben mag werden/dann vnd nach dem die kranckheit ist/ auch des bads stercke der jarzeit/dann nach solcher krafft wirt der rahtschlag vom bad genommen vnd nicht von Doctorn/Dz bad regiert nach seinem willen/ vnd welcher wolte nach der zal handlen vnnd des bads krafft were nicht also/ so wurde ein ergers darauß entstehn.

So sind vil kranckheiten die all jar etwann im anderen/ etwann im dritten oder im vierten/ꝛc. ein badenfart begeren/denen sol volgung beschehen/als leibflüß/gesücht/ artetica / podagra / die rünnenden offen schäden.

Rahtschlag etlicher kranckheiten welcher die natur des bads zu gantzer volkomner heilung zu schwach ist.

Con-

Contractis / podagricis / paraliticis / consumptis membris / allen offnen euſſerlichen leibſchäden / grieß vnd taubſucht vnd was dann die wunden betreffen iſt / iſt es für ſich ſelbs zu ſchwach / darumb in der contractur handel alſo / Nach der erſten badenfart oleo vulpino gemiſchet mit balſamo de galbano / ſalbe morgens vnnd nachts / Iſt auch nutzlich gleich ein baden darauff wider gehalten.

Zum podagram / mit balſam de mumijs vngiert vñ fürthin alle jar zwey malen im puncten des eingehnden neuwen mons öffne an füſſen die flußader.

In ſchweinſucht vnd ſchlag / iſt am letſten nach der erſten badenfart den leib mit dem ſafft flamule / oder lini paluſtris / mit addition cantharidū / oder was dergleichen attractiua ſind geöffnet vñ alſo mit derſelbigen öffnung wider in das bad gangē biß zu end der heilung nutzbar. Alſo wirt auch der mager geheilt / Alopicia / Die ſchrunden der henden vnd des leibs.

Den flieſſenden offnen leibſchäden ſollend gebraucht werden nach vollendter badenfart / die pflaſter oppodelthoch oder ge-

rechte apostolica die heilen vnd beschliessen/ nachuolgends was das bad verlassen hat.

Dergleichen zum grieß oder reisenden stein/ litontripon / mit benedicta laxatiua vor dem ehe man badet eingenommen.

Zur taubsucht da die gantz materia inn das haupt getrieben wirt/ sollen die pulsatiles geschlagen/ oder dē centrum des haupts aperiert / oder die vier partes des haupts mit den cauterijs geöffnet werden.

So nun die Podagrischen belangend/ Muß dise composition gemacht werden (die beschrieben solt sein inn das erst capitel des sechsten tractats.)

℞ aquarum vitrioli ℔. ß.
salis gemmæ ℔ ß.

Auß dem bad wasser ein standen vol/ dises vermisch zusammen vnnd laß darinnen baden biß auff den neundten tag / darnach verendere das also:

℞ foliorum helleborj nigri.
folliculorum senæ/ aña ℔.
fabarum/ lentium aña ℔. iiij.

Laß es in vorbemelten badwasser sieden nach gemeinem gebrauch vñ zu ende/ fleisse

dich

dich auch der podagrischen purgation alle wochen ein mal zugebrauchen.

Dieweil den natürlichen krefften vil widerwertigs zusteht auch der kunst so manche hinderung erscheinend / jetzunder nicht not zumelden/ist von Göttlicher fürsichtigkeit im anfang betrachtet/vnd damit die krancken erlediget wurden/hat Gott composita verordnet damit volkomne tugendt vnd krafft erscheinte/die lassend euch wol benohlen sein.

An den Christlichen Läser.

Lieber Läser/ das ich dir Paracelsi schreiben von thermis/ ordenlich vñ warhafft publiciert/ darinn du den gewissen grund auß was vrsachen solche wasser warm protestate vnd actu eusserlichen vnd innerlichen den spiritum vitæ zu erstrecken/erscheinen/jtē wie die verjüngerūg/etlicher alle jar/anderer in longæuē lauff sey/sampt deren nutzbarkeit specificierung/ vnd additionen zu ersehē/laß dich benügen. Den authorem zu commendiern ist gar nit nötig

nötig/seine werck berhümend sich bey allen liebhaberen natürlicher künsten / ich hab keinen paracelsischē erlebt/der zu der hochfertigen alten schwieger Galeno wider gekehret(rede nicht von poeten/so sich Paracelsi lehre berühmen/anderen gelehrten leuten wöllen einen verständigeren weg weder Theophrastus gestelt / weisen/ da doch sie selbs in warheit den rechten bey dem wenigsten wissend) hergegen keinen Galenischē/ welcher paracelsi scripta mit verstand gelesen vnd seiner lehre mit vbergebung der altē stempaney nicht zugezogen/ item so haben seine synceri discipuli/mehrertheils / der alten schribenten bücher so wol vnnd villicht fleissiger gelesen/als die jetzige titulirte thoren jmmermehr thun werden/ich dörffte verwetten/das vil vnder jnē opera Galeni nie gehabt/wil geschweigen gelesen / vnd ob sie die haben/ist gnug/ das sie als der schawfal auff jren beneken stehn/ etwañ witscht einer im jar ein mal vber den indicem sucht was/ damit hurlibaus sein lesen ist auß/Fuchsius ist jhnen ein guter Galenus / Marnardus mit seinem sendtbrieffen/ vnnd rahten kan auch Alexius/ ist es schon nicht weiß/so sey

es

es schwartz / wann solche schlützen nur die sprachen gelehrnt/damit sie Hencker/ Hä-xen/impostoren für alchimisten außgiessen mit erdichter rede mögen / Da sie mir noch nie diser einigen bewiesen einen Alchimi-stam sein / Aber wol solche leut / die inn jhrer falschen artzney Galienum / Hy-pocrats/Feniculam (doch auch nicht mit guter gewißne/muß die warheit bekennen) als jre patronen adducieren/ Vnd daß das böseſt ist/das in morbis grauioribus solche linguisten von den landbetriegeren dz grob gifft/vitrum antimonij kauffen vnd admi-nistrierē / auch dergleichen andere pharma-ca/die nur nit zu schreiben der mühy wert/ Nun diß orts gnug/ꝛc. Von therma-rum vsu ist in disem büchlin/Sie sind gros-ses lobs werdt allesampt / jedoch so tregt Baden im Ergöw vnd das Pfeffers bad/ den preiß billichen/ jrer excellenten tugentē wegen so sie für andere Wildtbäder bewei-sen/ist sich auch sehr zu verwunderen/ das sein alter vnd renouation auff gewisse zeit den terminum so eben/ als das Meer sein wegfliessen hat / wie dann sein absterben im Herbstmonat vnnd erstlingerung im

Meyen

Meyen beweißt/ Es ist vil wunderwercks bey den Helueticrn zu sehen/welches sich dē miraculis wol vergleicht/In Vnderwaldē ist ein solch kalts bad/ das sich in klüfften in welchen der schnee zu keiner ewigen zeit abgeschmoltzen nimmet/ hat seinen cataracten durch die alabaster vnd gewaltige kreuter/ wirt von vilen besucht/aber sie verharrē nit lang dariñ/vertreibt etliche kranckheitē gar schnell/ Was solte ich sagen vō bruñen im Bundt/ der also saur vnd krefftig/das sich seiner seure höchlich zu verwundern/ Hergegen deß wassers zu Sitzerach / auch im Bund gelegē wunderwercks/ sein operatiō durch congeliern vñ kröpff zumachē/ist ebē so mechtig/als gemeltes saurbruñens resolution/in welchē allem die magnalia sich erweisend/auch wir Gott nimmer als wir soltē/ danckbarlich sind/Wañ wir deren bedürfftig/hundert meil wegs / nahe solchen zureisen/so wurde das alles besser bedacht dann rarum ist charum/der barmhertzig verleihe vns seinen heiligen geiste / ihne vnnd seine creaturen wol zu bedenckē/Datum die Bartholomey 1576.

Adam von Bodenstein Doctor.

Vilerley zufähl sein in diser kranckheit die alle dē todt einführen mögen/ welche der artzet jme wol lasse beuohlen sein/ Es erheben sich seitten stich die vergehen nach dem andern eingeben/ so mag die seiten mit schmaltz von Murmeltiern offt angesalbet werden/ dañ darüber gelegt warme leinen thücher.

Oder meng in einem pfund rosenwasser/ halb pfund melissenwasser/ drey quintlin Campher/ gschaptens bolj drey lot/ netz darinn ein rots seidens tuch/ schlachs offtermal warm vber die seiten.

So aber kein schlaff da will sein vnd grösser weethumb deß haupts.

Wann diser zufahl kompt/ so lasse einem mann die adern

öffnen auff dem grossen zehen deß rechten / einem weib des lincken fusses / Vnnd leg vber den kopff fein warm angemachet volgenden liquorē / Nim̄ der eussern rindē von hyosciamo ein handtuol / kraut von nachtschatten / haußwurtzen / holderbluſt jedes ein halbe handuol / legs inn roseneſſich vngefahr ein maß / behalts zu dem gebrauch / dann so es von nötē nim̄ diſes acets ein quertli / darunder auch so vil weins netze darinn leinin thücher / ſchlahe es vber das haupt alſo warm / das repetier so offt wann es ertrocknet / biß ruhe kompt.

Wann sich der vnnatürlich schlaff erhübe.

℞ Wildt rosenbletter / wo nicht so nim̄ der zamen leib-

farbē/betonicen/holderbluſt/ ſalbey/ mayeron jedes m. j. in halb wein vñ eſſig jdes j quertli/ thun ſie zuſam/laß ein wahl mit eim andern thun/ dann exprimir etwas die ſimplicia/ ſchlachs warm vñ den kopff/ wann ſie erkaltēt netz wider in gemelter brüye/ applicirs wider/ ſo vergeht der böß ſchlaff vnd wirt der natürlich/ Diſe kreuter mögen auch zuuor inn liquore digerirt ſein dz tücher darinn genetzt vnnd vbergeſchlagen werden.

So erbrechen da were.

℞ Fiſchmüntz j. handuol/ hopffen vj. handuol/ reckholder beer ij. handuol/ ſaurteig ein halb handuol/zerſtoß alles miteinandern/ dann thu hinzu zwey mal ſo vil weins/ ſiede es in einr eiſen pfañ ſtreichs

als ein pflaster auff ein linin tuch / legs warm vier finger breit vber das hertzgrübli / wann es erkaltet / thus widerumb / So kan des Alexipharmacum desto eher bleiben vnd würcken.

So die brüne anfiel.

℞ Von xx. krebsen das außgetruckt safft / item von vier handtuol haußwurtzeln auch deß safft / thu es in ein güttterli mit einem engen hals / oben darauff wenig baumöle / das bewaretz vor schimel vñ verderbung / ists vonnöte so zeuhe deß baumöle daruon / mit demselbigen safft wasch vnnd reinige die zungen auff des best / Gib jhme zu trincken etlich mal drey löffel vol zipperli wasser / hat ein groß arcanum hierinn.